<36629983450011 S

<36629983450011

Bayer. Staatsbibliothek

E

# Die Hoffnungen

der

# Kirche Christi

und des

# Volkes Israel

in der

# Gegenwart.

Ein Beitrag

zur

**Lösung der großen Fragen unserer Zeit.**

Erstes Heft.

Nürnberg.

Verlag der Joh. Phil. Raw'schen Buchhandlung.

1848.

190 - Bk

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Vorrede.

Wenn je zu irgend einer Zeit, so thut es jetzt — in unsern Tagen ganz besonders noth, sich alles Ernstes um den wahren Grund des Heiles umzusehen. — Die Verwirrung unserer Zeit in diesem Betreffe, so wie fast in jedem andern, ist schon groß, und wird von Tag zu Tag immer größer. —

Der Glaube an Jesus Christus, als den Sohn des lebendigen Gottes und den Erlöser und Wiederhersteller des gefallenen Menschengeschlechtes — und mit ihm an das ganze positive Christenthum wurde zwar, wie uns die Geschichte lehrt, in allen Jahrhunderten der christlichen Zeitrechnung angefochten; aber in solcher Weise, wie es jetzt geschieht, noch nie. Nicht um einzelne Wahrheiten und Heilsmittel der christlichen Offenbarung handelt es sich: Nein! — das ganze positive Christenthum ist in Frage gestellt. —

Ein Geist ganz eigenthümlicher Art hat sich aller Völker Europas bemächtigt, macht alles Bestehende wanken, und scheint alle Bande lösen zu wollen. — Betroffen und erstaunt fragt selbst der Ruhigste: „Wo soll und wird das hinführen? — Was wird aus Europa werden? — Welches Loos wartet der Kirche Christi?" —

Jeder beantwortet sich diese Fragen je nach seinen besondern — individuellen Ansichten, Ueberzeugungen, Wünschen.

Unsere Antwort auf diese Fragen ist einfach diese:

a) Der ganzen Welt- und Menschengeschichte liegt ein tiefgehender, bestimmter, höchst weiser, das Wohl des Ganzen und des Einzelnen anstrebender und es gewiß erreichender Plan — Rathschluß Gottes zu Grunde.

b) Dieser Rathschluß Gottes ist uns vollständig geoffenbart in den heiligen Schriften des alten und neuen Bundes.

c) Die Entwickelung — die Ausführung desselben hat mehrere und verschiedene Stadien, geht durch mehrere Stufen.

d) Die Hauptstadien, welche bis jetzt geschichtlich vor uns liegen, sind: das Gericht Gottes über die erste Welt durch die Sündfluth; die Erwählung des Volkes Israel zum eigenthümlichen Volke Gottes; die Verwerfung dieses Volkes und die Auswahl und Sammlung des neutestamentlichen Bundesvolkes — der Kirche.

Daß wir jetzt in ein neues Stadium eintreten, lehren die Zeichen der Zeit. — Aber von welcher Art ist dasselbe? Auf welcher Stufe des Rathschlusses Gottes sind wir nun angekommen? — Das ist die große Frage für uns jetzt Lebende. Es ist klar, daß uns die richtige Lösung derselben die Gegenwart verstehen lehren, in die Verwirrung unserer Tage Licht bringen, und uns den Blick in die nahe Zukunft öffnen müsse. — Und — Dank sei dem Herrn, unserm Gott! — in Seinem heiligen Worte

löst Er Selbst uns diese eigentliche Lebensfrage für unsere Zeit. — Wir dürfen nur dieses Sein heiliges Wort mit unbefangenem Sinne in die Hand nehmen, unter Gebet um Sein Licht lesen und betrachten, und wir werden mit Staunen wahrnehmen, wie darin unsere Frage so ganz, so klar und so bestimmt gelöst ist.

Nur Fingerzeige hiezu — nur einige Leitsterne möchten wir in vorliegender Schrift unsern Lesern geben; nur den Standpunkt, von welchem aus sich unsere Jetztzeit ganz überschauen, begreifen und beurtheilen läßt, möchten wir ihnen darin bezeichnen. Sie finden sich dann in Allem selbst zurecht.

Zu diesem Zwecke verbreiten wir uns in dieser Schrift möglichst einfach, kurz und klar vorzüglich über folgende Gegenstände: Urzustand des Menschen im Paradiese; Abfall des Menschen von Gott und Folgen dieses Abfalls; das Werk des Erlösers und Wiederherstellers; Wiederbringung des alten Bundesvolkes (Israels); Gericht über die Christenheit; erste Auferstehung, Verwandlung der zur Zeit der Wiederkunft des Herrn lebenden Gerechten, und die Hinwegrückung Beider; das antichristische Reich und dessen Sturz; nahe Wiederkunft des Herrn; Erneuerung von Himmel und Erde; Gericht der Lebendigen; allgemeine Auferstehung; Gericht der Todten u. s. w.

Diese Gegenstände sind es, welche wir zu behandeln vorhaben. Wir binden uns in der Behandlungsart derselben an keine bestimmte Form; nicht gelehrte Abhandlungen darüber zu schreiben, sondern die Wahrheit einfach

und für jedes gläubige Gemüth leicht faßlich darzustellen — das haben wir uns zur Aufgabe gemacht.

Schlüßlich machen wir Alle, die unsern Herrn Jesum Christum lieb haben, und an Seine Zukunft glauben, auf eine Schrift aufmerksam, die erst am Schlusse des vorigen Jahres im „Verlage von Heinrich Zimmer in Frankfurt am Main" erschienen ist. Sie führt den Titel: „Ueber den Rathschluß Gottes mit der Menschheit und der Erde. — Ein exegetisches Handbuch zum Studium sämmtlicher Bücher der heiligen Schrift. Zwei Bände."

Diese Schrift führt zum richtigen Verständniß unserer Zeit und aller ihrer Bewegungen. Sie leitet zur rettenden Arche in unserer sturmbewegten Zeit, führt ins stille Zoar, und weiset ein sicheres Pella an.

O ihr Alle, die ihr glaubet an unsern Herrn Jesum Christum, schaaret euch um das Kreuz des göttlichen Mittlers! Gründet euch tief auf Sein heiliges Wort, und haltet fest an Seinen Verheißungen; denn die Zeit ist da, wo sie alle, ganz, buchstäblich und ewig in Erfüllung gehen werden! Hallelujah! —

Wenn je zu irgend einer Zeit, so gilt es jetzt, zu wachen, zu beten, der Welt sich nicht gleichzustellen, und zu warten auf die Zukunft des Herrn! — Seine Gnade sei mit uns! —

O.... den 26. März 1848.

L. G. J. E.

# Urzustand des Menschen.

Es ist nicht möglich, sich eine erhabenere Würde, eine höhere Bestimmung, eine größere Macht, Ehre und Herrlichkeit zu denken, als diejenige ist, zu welcher Gott das Menschengeschlecht schon in den Stammeltern erschaffen und bestimmt hat und zu welcher es durch Christum wieder erhoben werden soll und wird.

So schreibt ein sehr tief und klar denkender, von Gott erleuchteter Mann. Und er hat Recht.

Fassen wir nun diese erhabene Würde, diese hohe Bestimmung, Macht, Ehre und Herrlichkeit, zu welcher wir von Gott schon vom Anbeginn an bestimmt sind, und zu welcher wir durch Christum wieder gelangen sollen und werden, möglichst klar auf!

So erzählt uns die heilige Urkunde der göttlichen Offenbarung:

„Und Gott sprach: **Lasset uns den Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei! Er**

soll herrschen über die Fische im Meere, und über die Vögel unter dem Himmel, und über die Thiere, und über die ganze Erde, und alles Gewürm, das sich reget auf Erden. — Und Gott schuf den Menschen Sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn; und Er schuf sie Mann und Weib, und segnete sie, und nannte ihren Namen Adam, am Tage, da sie erschaffen wurden. — Und Gott segnete sie, und sprach: Wachset und vermehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über die Fische im Meere, und über die Vögel unter dem Himmel, und über alle Thiere, die sich regen auf Erden.“ 1 Mos. 1, 26—28; 5, 1—2. Und Gott der Herr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, auf daß er ihn bebaue und bewahre; und er gebot ihm: Von jedem Baume des Gartens magst du essen; aber von dem Baume der Erkenntniß des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an welchem Tage du davon issest, wirst du des Todes sterben. 1 Mos. 2, 15—17.

So einfach und schmucklos diese Erzählung ist, so groß und herrlich ist ihr Inhalt.

Gott schuf den Menschen Sich zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf Er ihn; und schuf sie Mann und Weib; und nannte sie Adam.

Geschaffen zum Bilde Gottes ward also der Mensch; Gott aber ist die lautere Wahrheit und Weisheit, die lautere Güte und Heiligkeit, die

lautere Allmacht und Majestät, voll Ruhe, Friede, Leben und Seligkeit in Sich selbst, und die lautere Wirksamkeit nach Außen. Der Mensch war also Bild Seiner Wahrheit und Weisheit, Bild Seiner Güte und Heiligkeit, Bild Seiner Macht und Größe und Herrschaft, Seiner Ruhe und Wirksamkeit, Seines Friedens und Seiner Seligkeit.

Dieser von Gott zu Seinem Ebenbilde geschaffene Mensch besteht aber aus Leib, Seele und Geist (1 Thess. 5, 23), und als Solcher ist er zum Herrscher über die Schöpfung Gottes gesetzt. Dieser, aus Leib, Seele und Geist bestehende Mensch, und nicht ein Theil desselben, ist Gottes Ebenbild. Die Seele wegen ihrer geistigen Kräfte oder sonstigen ihr nur zukommenden Eigenschaften kann allein nicht dieses Bild sein; denn sie ist, obgleich der edelste Theil, doch nur ein Theil des Menschen und nicht der ganze Mensch.

In der Schöpfungsgeschichte wird uns daher nicht ohne Vorbedacht erzählt, daß, als beschlossen war, den Menschen zu erschaffen, und nach Gottes Bild zu schaffen, die Bildung des Leibes der Einhauchung der Seele vorausgieng. *)

*) Wir lesen in der Schöpfungsgeschichte: »Und Gott der Herr bildete den Menschen aus Erdenlehm, und hauchte in sein Angesicht den Odem des Lebens; und also ward der Mensch zum lebenden Wesen« (1 Mos. 2, 7.) — Ueber diesen einfach erzählten, aber erhabenen Gottesakt verbreitet sich der

Also nicht bloß seinem Geiste nach ist der Mensch das Ebenbild Gottes. Nein! das ganze, in all seinem Denken und Wollen, Empfinden und Handeln wahrhaft seiende, in lauter Wahrheit sich bewegende, gute und heilige, selige, Ruhe- und Friede- volle Geschöpf, — das Ganze, die Erde, das Meer ꝛc. und Alles, was darin und darauf ist und lebt, mit Weisheit beherrschende Geschöpf, so wie es aus Leib, Seele und Geist besteht, und von Gott in die Schöpfung hingestellt worden ist, um sie zu bewohnen, zu bebauen, zu beherrschen und zu bewahren — ist dieses Bild Gottes. — Kein einzelner Theil dieses Ebenbildes ist das Ebenbild; so wie kein einzelner Theil der Schöpfung die Schöpfung, keine einzelne Wahrheit die Wahrheit ist.

Und nicht in seiner Einzelnheit und Getrenntheit vom Weibe war der Mann dieses Bild, sondern in seiner wesentlichen Einheit und Gemeinschaft mit dem Weibe. Eines ergänzte das Andere, und Beide waren Ein Ganzes. Dieses ihr wesentliches Einssein spricht auch schon ihr Name aus; denn Gott nannte

---

heilige Geist weiter, und spricht durch den Mund eines Propheten also: »Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkest, und des Menschen Sohn, daß Du ihn heimsuchest? . . . . . Du hast ihn gesetzet über die Werke Deiner Hände; Alles hast Du seinen Füßen unterworfen ꝛc.« Ps. 8, 5 — 8.

sie beide zusammen: Adam (Mensch); und 1. Mos. 5, 2.
der Mann nannte die aus ihm Genommene:
Männin (Isch, Mann; Ischa, Männin.) —

Ganz gut und ohne alle Sünde waren Pred. 7, 29.
unsere Stammeltern. Gott gab ihnen diese Isaias 45, 18.
Welt zur Wohnung. Sie war ein Paradies. Ps. 113, 24.
Unaussprechlich selig waren sie in diesem Paradiese Gottes. Auch dem Leibe nach waren sie rein, heilig, unsterblich, und hatten die Herrschaft über die Erde und alles Irdische. Ein Reich Gottes war das Ganze.

Die so geschaffenen und in all ihrem Denken und Wollen, Empfinden und Handeln in reinster Wahrheit sich bewegenden, mit Weisheit wirkenden, die Erde beherrschenden, dieselbe bewohnenden und bewahrenden Stammeltern waren — Vorbild von Christus und Seiner Braut Röm. 5, 14.
— der Kirche. 1 Cor. 15, 22. Eph. 5, 31—33.

Der Stammvater des Geschlechtes in seinem herrlichen Urzustande war Vorbild von Christus in Seinem

prophetischen,
priesterlichen und
königlichen Charakter.

Sein Weib, die Stamm-Mutter des ganzen Geschlechtes Vorbild der Kirche (Braut Christi).

Der prophetische Charakter Adams gab sich kund in der tiefen und reinen Erkenntniß, die er hatte von Gott, von sich selbst, und der

ganzen Schöpfung, denn er war es, der alles Geschaffene benannte, und so benannte, daß die Namen ihren Charakter und ihre Bestimmung ausdrückten; was eine genaue Kenntniß ihres Wesens voraussetzt (1 Mos. 2, 19—20); er weissagte auch in Betreff Christi und Seiner Braut — der Kirche — bei Gelegenheit der Zuführung seines Weibes. (1 Mos. 2, 21—24; vergl. Ephes. 5, 30—32.) —

Sein priesterlicher Charakter offenbarte sich dadurch, daß er Umgang hatte mit Gott, und unter allen Geschöpfen allein zu Gott redete; er war das vermittelnde Organ zwischen Gott und der Schöpfung, und der Mund, durch welchen diese Gott Anbetung, Dank, Lob und Ehre darbrachte.

Seine Königswürde sprach sich aus, indem er von Gottes wegen die Erde mit allen ihren Geschöpfen zu beherrschen hatte. (1 Mos. 1, 26.)

Daß das Weib an diesem dreifachen Charakter wesentlichen Antheil hatte, geht schon aus ihrer innigen Wesensgemeinschaft und Verbindung mit ihrem Manne hervor.

So lange unsere Stammeltern in diesem herrlichen und seligen Zustande der Unschuld, Heiligkeit und Gerechtigkeit sich befanden und blieben, lebten sie ein seliges Leben, und standen in der ungetrübtesten Harmonie mit Gott, mit

sich selbst und mit der ganzen Schöpfung außer ihnen. Gott regierte in ihnen und durch sie über alles Geschaffene auf Erden. Alles war 1 Mos. 1, 31.
sehr gut und vollkommen. Nichts Böses, Unreines, Unvollkommenes war weder in ihnen, noch in der ganzen Schöpfung. Alle Thiere wa- Ps. 8, 7 u. 8.
ren gutartig, und dienten dem Menschen. Die Erde brachte die köstlichsten Früchte und in reichster Fülle hervor. Es herrschte überall die schönste Ordnung. Der Leib des Menschen, obgleich aus Erde gebildet, war rein, unschuldig und unsterblich. Sein Geist war aus Gott. — Der Mensch stand also durch den Geist mit Gott und allen Bewohnern des Himmels, durch den Leib aber mit der Erde und der ganzen physischen Welt in Verbindung und Wechselwirkung. Erde, Himmel und Mensch — standen, wiewohl in verschiedenen Erscheinungsformen, in vollkommenster Uebereinstimmung mit einander, und bildeten so nur Ein vollkommenes Ganzes, von welchem Gott Selbst, also die wesentliche Wahrheit, Heiligkeit und Schönheit sagen konnte: „Siehe, es ist Alles sehr gut!“ (1 Mos. 1, 31.) — Ja, nicht Ein Mißton war in der ganzen großen und herrlichen Schöpfung; sondern — der Mensch im Paradiese, als das schöne und fleckenlose Ebenbild Gottes, und die ganze prachtvolle Natur um ihn — Sonne, Monde und Sterne, die Ps. 18, 2—7.
Thiere auf dem Felde, die Vögel in der Luft, Ps. 103, 1—5.

die Fische im Wasser, die Bäume, Blumen und Früchte der Erde, ja, alle Elemente waren rein und priesen und erhoben — im Einklang mit allen Bewohnern des Himmels, die Allmacht, Güte, und Weisheit ihres Schöpfers. — Das Ganze war — ein seliges Reich Gottes.

Dies ist der Begriff, den uns die heilige Urkunde der göttlichen Offenbarung von dem ursprünglichen Zustande der Welt und des Menschen gibt; ein Begriff, der den Menschen zum Vertrauten Gottes und Herrscher der Welt adelt, und ihm somit eine Würde, Macht, Ehre und Herrlichkeit beilegt, die in dem jetzigen Zustande der Menschheit kaum mehr denkbar ist; ein Begriff, wovon sich das Andenken zum Theil selbst bei den Heiden unter dem Namen des goldenen Zeitalters erhalten hat.*)

Indeß so unaussprechlich herrlich auch dieser ursprüngliche Zustand der Welt und des Menschen war, so mußte doch schon das Verbot, vom Baume der Erkenntniß des Guten und des Bö-
1. Mos. 2, 17. sen unter angedrohter Todesstrafe zu essen,

*) Im Vergleiche mit dem zweiten Adam — mit Christus — wird der erste »irdisch« genannt (1 Kor. 15, 47.) Indeß kann dieser Ausdruck nicht wohl so verstanden werden, als wäre der erste Adam ein unvollkommenes Wesen gewesen, sondern nur so, daß er, im allerbesten Zustande zwar aus der Hand des Schöpfers kommend und in die Schöpfung hingestellt, sich selbst vor einem Herausfallen aus diesem Zustande nicht bewahren kann, ja aus demselben fallen muß, sobald er sich von der unmittelbar von Gott ausgehenden Aufrechthaltung und Bewahrung in demselben durch Eigensinn oder Ungehorsam lossagt.

ja sogar schon der Gebrauch des Wortes „Tod" von Seite seines Schöpfers dem Menschen klar und vollkommen hinreichend gewesen sein, um ihn zu belehren, daß er selbst verantwortlich und verführbar, und dieser sein herrlicher Zustand nicht unveränderlich sei, und er also in Gefahr stehe, aus demselben zu fallen, sobald er dieses Gebot übertrete. — Auch hatte Gott den Menschen in den Garten Eden gesetzt, nicht bloß, daß er ihn bewohne und bebaue, sondern auch, daß er ihn — bewahre; und dieß deutet doch wohl auf einen Feind, der ihn angreifen würde, vor dem er also bewahrt werden sollte.

Freiheit des Willens ist eine ausschließlich einem moralischen Wesen zukommende Eigenschaft; und es ist damit die Entscheidung seines Schicksals ihm selbst zugewiesen. Diese Freiheit mußte aber, eben weil sie der erste Mensch hatte, auch gebraucht werden können. Er brauchte sie wirklich, und zwar zu seinem Verderben. Solcher Mißbrauch der Freiheit bleibt für das Geschlecht Adams in seinem jetzigen Zustande freilich immer das geheimnißvollste Räthsel, welches weder Theologie noch Philosophie dem Verstande lösen kann; aber dem Glauben ist es enthüllt, nicht allein durch das Zeugniß der geschriebenen, sondern auch durch das der gestaltenhaften Offenbarung Gottes. Diese im Mißbrauche so furchtbare, im guten Gebrauche

so erhebende Kraft der Selbstbestimmung ist dem Menschen auch in seinem gefallenen Zustande noch geblieben; und auf sie will der Allmächtige durch keinen andern Zug als den der Liebe wirken. Auf welche Weise nun diese göttlichste der Gaben Gottes von dem ersten Menschenpaare gebraucht wurde, soll die nachfolgende historische Darstellung zeigen.

## Abfall des Menschengeschlechtes von Gott und Folge desselben.

Wir lesen in vielen Stellen der heiligen
Judas v. 6. Schrift, daß Gott schon vor Erschaffung dieser
Matth. 8, 29. Welt eine unzählbare Menge seliger Geister, die
Joh. 8, 24. Matth. 25, 41. uns unter dem Namen Engel bekannt sind, er-
Eph. 6, 12. schaffen habe.
2 Pet. 2, 4. Auch sie hatten eine Art Probe zu bestehen.
Isaias 14, 12—14. — Da empörte sich Luzifer, einer der vornehmsten dieser Engel, mit vielen andern gegen Gott, indem er Gott gleich sein wollte, fiel von Gott ab, und wurde zum Satan, das heißt zum Feinde und Widersacher Gottes. Aus Haß gegen Gott und wohl auch aus Neid gegen den herrlichen

und seligen Zustand unserer Stammeltern, verführte er diese zum Ungehorsam gegen Gott, zum Abfalle von Gott, und glaubte dadurch den Plan Gottes mit dem Menschengeschlechte zu vernichten.

Verführt vom Satan fielen sie von Gott ab, indem sie dem Vater der Lüge mehr glaubten, als der ewigen Wahrheit, dem Satan lieber gehorchten, als ihrem liebevollen Schöpfer, und indem ihnen der Genuß ihres eigenen Willens, wo doch dieser im offenbarsten Widerspruche mit dem Willen des Schöpfers stand, lieber war, als die Seligkeit in Gott, die in der absoluten Abhängigkeit von Ihm, und in dem unbedingten Gehorsam gegen Ihn bestand, und immer bestehen muß.

Unbeschreiblich traurig für sie, und darum auch für das ganze von ihnen abstammende Menschengeschlecht nach Geist, Seele und Leib, so wie für den Wohnplatz desselben, die Erde — waren die Folgen dieses Abfalles.

Zerrüttet in sich selbst ward nun auch ihr Verhältniß zu Gott und der äußern Natur ein anderes, ward verkehrt.

Herausgetreten waren sie nun aus dem bisherigen seligen Verhältnisse mit Gott; entzogen hatten sie sich Seinem Einflusse und Seiner Leitung; der Geist der Wahrheit, der Liebe, der Unschuld und des Friedens, der bisher in ihnen gelebt und geherrscht hatte, war aus ihnen ge-

wichen, und ein Geist der Lüge, der Finsterniß, der Lieblosigkeit und des Todes hatte sich in sie eingedrungen. Statt der Weisheit, Heiligkeit und Kraft, die ihnen als Gottes Propheten, Priester und König auf Erden einwohnten, erfüllte sie Thorheit, Ungerechtigkeit und Schwachheit.

Und dieß ist der natürliche, normale Zustand eines jeden Menschenkindes; dieß ist seine Krankheit und seine Qual.

Nach vollbrachter That des Ungehorsams ließ Gott die Strafe eintreten, die Er ihnen für den Fall der Uebertretung vorausgesagt hatte. Ihr prophetischer, priesterlicher und königlicher Charakter war, wie gesagt, wenn auch nicht ganz, doch größtentheils verloren gegangen. Der Mensch, der zum Herrn der Natur bestimmt war, ist nun ihr Sclave geworden, und der vorher auch dem Leibe nach Unsterbliche — ein Sohn der Verwesung. Eine Scheidewand hat sich zwischen ihm und seinem Gott und Schöpfer gebildet. Sein Verstand ist verdunkelt, und er kennt von da an weder Gott, noch sich selbst, noch die Natur in rechter Weise. Sein Wille ist verderbt und verkehrt; sein Herz unstät, voll Unruhe und zum Bösen geneigt. Wo Unschuld, Gerechtigkeit und Gottes Friede wohnte, da herrscht nun böse Lust, Haß, Zwietracht, irdischer Sinn und jegliches Laster. Sein Leib ward nicht nur mühevoller Arbeit in einer traurig veränderten

Natur unterworfen, sondern er verfiel auch einem Heere verderblicher Krankheiten und Seuchen, die ihm stets mit seinem furchtbarsten Feinde, dem Tode, drohen, welchem er am Ende doch erliegen muß. Der Eintritt des Menschen in diese Welt ist für das Weib mit peinlichen Schmerzen und Gefahren verbunden, der Durchgang durch das Leben nicht selten mit Jammer, Noth und Elend, mit Sorgen und Mühen aber immer verknüpft. Beschwerden des Herzens und Schweiß des Angesichts sind die Beweise, daß der Fluch von dem Boden noch nicht hinweggenommen sei.

Selbst die äußere Schöpfung wurde durch den Fall des Menschen der Vergänglichkeit unterworfen; und durch den eintretenden Fluch ist Alles verändert. Unfruchtbarkeit, und eine dem Bedürfnisse der Menschen schädliche Fruchtbarkeit, nahm auf der Erde, den Menschen zu zweiseitigem Kampfe aufstachelnd, überall überhand. Die Thiere, früher seine angenehmen Gesellschafter und Unterthanen, drohen ihm nun durch Zähne, Klauen, Gift und Zahl Tod und Verderben; sie, die er durch seinen eigenen Fall, ohne ihr Verschulden und ihren Willen mit in den Abgrund seines grauenhaften Verderbens hinabgerissen hatte. Selbst die Pflanzenwelt, an deren Frucht er sein sündhaftes Gelüste befriedigen wollte, ist, obwohl sie jetzt noch das Bild der Unschuld und des himmlischen Friedens am meisten

Röm. 8, 19—23.

bewahrt, auch mit in den Fluch hineingerissen worden, und spendet ihm ihre wohlthätigen Gaben nur ungerne, die verderblichen aber in lästiger Ueberfülle. Kurz überall trat der Tod mit dem Leben und Sein seinen verderblichen Kampf an, und die Harmonie der Ordnung trübte sich in einem Mißlaute, welcher von dem schuldbeladenen Geschlechte ohne unmittelbare göttliche Dazwischenkunft nicht mehr entfernt, noch gelöst werden kann.

Die traurigen Folgen des Abfalls beziehen sich also auf den ganzen Menschen, nämlich

1) auf seinen Geist;
2) auf seinen Leib;
3) auf die äußere Schöpfung mit Allem, was darin ist und lebt, als den Wohnplatz des gefallenen Menschen.

Es ist von hoher Wichtigkeit, daß wir diese drei Momente, jeden für sich, richtig und klar auffassen; indem ein solches Auffassen auch in unser Verständniß der Erlösung und Wiederherstellung Klarheit und Bestimmtheit bringt; — denn die Offenbarung Seines Rathschlusses in Betreff dieser Erlösung und Wiederherstellung ist der große Zweck, den der Herr in allen Seinen Worten und Werken uns kund thut; und solang wir in Unwissenheit darüber sind, müssen wir nothwendigerweise auch in Unwissenheit sein, über das, was wir glauben, hoffen, lieben und thun sollen.

Niemand kann sich für das vorbereiten, wovon er nichts weiß; und der beklagenswerthe Zustand der großen Mehrheit der Christen besteht gerade darin, daß sie ihre Begriffe von Gott — Sünde — Fall — Erlösung — Wiedergeburt — Heil — Himmel — Seligkeit, u. s. w. nicht so fast aus Gottes Wort geschöpft, sondern sie großentheils aus der Kinderschule mitgebracht haben.

Der einfache oben angegebene Begriff des Urzustandes des Menschen wird uns den klarsten Begriff der Erlösung vor Augen stellen, denn es folgt daraus der wichtige Schluß: daß, so lang ein Theil des Menschen (Leib, Seele oder Geist) der Macht der Sünde und des Satans noch unterliegt, auch das Werk der Erlösung an und in dem Menschen noch nicht vollendet ist. —

## Verheissung des Erlösers und Wiederherstellers.

Der Fall des Menschen war kein unerwartetes Ereigniß; auch war der Rathschluß Gottes für die Wiederherstellung des Gefallenen kein bloßes Mittel, einen inzwischen gekommenen Fehler in dem Werke der Hand Gottes wieder gut

zu machen; — denn wir lesen, daß Gottes Rathschluß in Christo gefaßt worden sei vor Grundlegung der Welt (Ephes. 1, 4; und 3, 9; 2 Tim. 1, 9); daß Alles, nicht nur durch Christus, sondern auch für Ihn erschaffen worden sei (Kol. 1, 16. Vergl. Matth. 25, 34; 1 Kor. 2, 9. Offenb. 13, 8; und 17, 8.)

Kaum hatten also die Menschen gesündiget, und dadurch ihre Würde und Vorrechte verloren, und sich der ihnen angedrohten Strafen schuldig und theilhaftig gemacht, so trat Gottes ewiges Erbarmen vermittelnd inzwischen.

Er suchte sie zum Bewußtsein ihrer Sünde, und zur Reue darüber zu bringen, und versprach ihnen sodann aus freier Gnade und unverdientem Erbarmen einen Erlöser zu senden, der nach allen Richtungen hin wieder gut machen sollte, was durch die Sünde verdorben worden war.

Schon die Worte, in welchen Gott den Erlöser versprach, deuten auf einen zweifachen Zustand des Erlösers auf Erden hin; nämlich auf einen mit Leiden verknüpften (Fersenstechen) und auf einen des Herrschens und der Macht (Kopfzertreten). — Nach dem Geiste und Charakter aller Prophezeiung aber ist es durchaus nicht nothwendig, daß dieser doppelte Zustand in einen ungetrennten Zeitraum falle, was, die Zweifler und Verhöhner der zweiten Ankunft unseres Herrn

mächtig besiegend, die Geschichte **bisher** immer auf schlagende Weise bewiesen hat.

Folgendes sind nun aber die Hauptmomente der Erlösung und Wiederherstellung:

1) Durch seinen freiwilligen Gehorsam gegen den Satan war der Mensch in das Reich der Finsterniß hineingerathen, und der Satan hatte über ihn — nach Seele und Leib und über seine Herrschaft — die Erde Gewalt bekommen. — Der Erlöser sollte nun den Satan besiegen, und ihm seine Gewalt über den Menschen und seinen Wohnplatz wieder nehmen. *)

2) Der Mensch hatte durch seinen Ungehorsam seinen Herrn und Schöpfer schwer beleidigt, und war aus seiner ersten Bestimmung herausgetreten, und die Sünde hatte eine Scheidewand zwischen ihm und Gott gebildet. — Der Erlöser sollte nun die Sünde sühnen, die trennende Scheidewand niederreißen, und den Frieden mit Gott wieder herstellen. **)

---

*) Daß dieß **noch nicht** vollkommen geschehen sei, braucht nicht erst bewiesen zu werden. Ein Blick um uns her, oder in unser eigenes Herz hinein liefert Belege genug für diese traurige Wahrheit.

**) Daß dieses geschehen ist in der Person und dem Werke Jesu — durch Seinen Tod und Seine Auferstehung, wissen und glauben wir alle. Allein es bleibt die Frage: Wie werden **uns** die Früchte Seines Wirkens und Leidens zu Theil? **Sind** wir wirklich mit Gott versöhnt? und **genießen** wir **Gemeinschaft** mit Ihm? — **Haben** wir das ewige Leben? — Was fehlt uns noch? — Was haben wir zu **erwarten**? — Was hat der Herr **versprochen**?

3) Der Mensch war — seinem Leibe nach um der Sünde willen dem Tode und der Verwesung verfallen. — Der Erlöser sollte also Tod und Grab überwinden, und die Auferstehung und Unsterblichkeit auch für den Leib wieder erwerben.*)

4) Der Geist des Lebens, der Weisheit und Gerechtigkeit war, um der Sünde willen, aus dem Menschen gewichen. — Durch den Erlöser sollte nun aber der Mensch wieder unter die Leitung des Geistes Gottes gebracht, und durch Diesen wiedergeboren, göttlich erleuchtet und geheiliget werden.**)

5) Die ganze äußere Natur — Luft, Feuer, Wasser und Erde, die Pflanzenwelt und Thierwelt ꝛc. war mit in das Verderben hineingezogen worden, und hat die traurigen Folgen des Abfalls mitzutragen. — Der Erlöser sollte also auch in der Natur — in allen Elementen und in allen Geschöpfen — der Pflanzenwelt, Thierwelt u. s. w. alles Verderbliche ausscheiden, und sie in ihrer ursprünglichen Herrlichkeit wieder herstellen. — So wenig der

---

*) Also dürften wir beständig um — Auferstehung der Todten beten. — Wer thut dies?

**) Die Frage: „Habt ihr den heiligen Geist empfangen?" ist darum für uns ebenso wichtig als für die zu Ephesus. (Apostelgeschichte 19, 2.)

Erlöser den Geist und den Leib des Menschen vernichtet, und dann einen neuen Geist und einen neuen Leib schafft, sondern sie von allem Sündlichen reiniget, heiligt und verklärt; ebenso in der äußern Natur, denn gerade dazu ist ja der Menschensohn auf Erden erschienen, und kommt einst wieder, daß er die Werke Satans (nicht die Seines Vaters) zerstöre (1 Joh. 3, 8). *) Sind aber die Werke Satans vollkommen zerstört, so befinden sich die Werke des Vaters gerade wieder in dem Zustande, in dem sie am ersten Sabbath auf Erden waren. —

Dieses sind nun die fünf Momente, in welchen das große und bewunderungswürdige Werk der Erlösung und Wiederherstellung besteht und vollendet wird — nämlich:

a) in der Besiegung des Verführers;

b) in der Sühnung der Sünde;

c) in der Wiedererwerbung des unsterblichen Leibes;

d) in der Wiederbringung des heiligen Geistes — somit in der gänzlichen Wiederherstellung des Menschen — nach Geist, Seele und Leib — zum mackellosen und vollendeten Ebenbilde Gottes; und

*) Die Erde aber mit allen ihren Geschöpfen ist nicht Werk des Satans, sondern — des Vaters, der sie durch »das Wort« erschaffen hat. Joh. 1, 1—3.

e) in der Wiedererneuerung der mit ins Verderben gerathenen Schöpfung.

Ist dieses geschehen, so ist die Schöpfung und der Mensch nach allen Beziehungen hin zum Reiche Gottes wiederhergestellt; das große Werk der Erlösung ist vollbracht; und der ursprüngliche Plan Gottes mit dem Menschen wird dann fort- und ausgeführt werden.

Im Hinblicke auf das bisher Vorgetragene und in ruhiger Erwägung dessen, was uns durch den Erlöser wieder werden soll — wer möchte nicht niederfallen, danken und anbeten Den, der so Großes an uns thut!

Ja! es ist nicht möglich, sich eine erhabenere Würde, eine höhere Bestimmung, eine größere Macht, Ehre, Herrlichkeit und Seligkeit zu denken, als diejenige ist, zu der wir Menschen durch Christum wieder gelangen sollen und werden.

Der große Schöpfer und Herr Himmels und der Erde, der die Himmel mit einer Spanne umfaßt, und die Erde wie einen Teppich ausbreitet; der den Staub der Erde in einem Dreiling faßt, und Gebirge und Hügel wie in einer Wage wägt, die Inseln wie Staub aufhebt, das Heer der Sterne mit Namen ruft, und sie mit allmächtiger Kraft in ihren Bahnen hält und lenkt; der Erste und der Letzte und Unveränderliche, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da sein wird, vor dessen Augen wir

arme Bewohner der Erde wie Heuschrecken, und alle Nationen wie Tropfen am Eimer sind — der Herr aller Herren, der König aller Könige; Er, der durch Sich Selbst ist, und durch Den Alles ist und lebt, was da nur immer ist und lebt im Himmel und auf Erden — will, wie Er es einst unsern Stammeltern im Paradiese war, in ganz besonderem Sinne unser Vater sein! Und will uns dies durch alle Ewigkeiten hindurch sein! Wir sollen Sein eigenthümliches Volk, wir sollen Seine Söhne und Töchter, wir sollen Erben Seines Reiches, Theilhaber Seiner Macht, Seiner Herrlichkeit und Seligkeit, und über alles Erschaffene erhaben sein! Er will unter uns wohnen und wandeln; will auf ganz besondere Weise unser Gott, und wir sollen Sein Volk sein! — Und dieses Alles soll bewirkt werden — **durch Christum, den Menschgewordenen Sohn Gottes.** — Welche Größe, Hoheit, Würde! Welche Seligkeit! — Siehe da — **das Reich Gottes wieder unter den Menschen, und die Menschen wieder ein Reich Gottes** — größer und herrlicher, als es im Anfange war! —

Wenn man diese großen, die ganze Zeit und Ewigkeit des Menschengeschlechtes umfassenden Verheißungen, Hoffnungen und Aussichten mit dem jetzigen Zustande des Menschen auf dieser Erde zusammenhält und vergleicht — mit

seiner Niedrigkeit, Beschränktheit, Schwachheit, Hinfälligkeit und mannigfaltigem Elende, so könnte man versucht werden, sie für schöne Gebilde der Phantasie zu halten, wenn uns nicht fürs Erste Gottes Wort von der ganzen und buchstäblichen Wahrheit derselben versicherte; wenn wir sie ferner nicht in Christo verwirklicht erblickten, und wenn nicht endlich schon Menschen gelebt und gewandelt hätten auf unserer Erde, in denen sich wirklich einzelne Strahlen dieser Herrlichkeit kund gaben, die in göttlicher Kraft und Weisheit einhergingen; in einer Weisheit, die alle Weisheit der Erde übertrifft; in einer Kraft, der die Natur gehorchte; wenn man also nicht mitten unter dem allgemeinen Verderben solche Spuren von Größe bei den Menschen entdeckte, welche ihre hohe Abkunft und die Größe ihrer Bestimmung — ihren göttlichen Beruf thatsächlich beurkundeten.

Ich glaube, daß es von großem Nutzen sei, das Werk der Erlösung und Wiederherstellung als Ein Ganzes in kurzen, aber scharfen Umrissen aufzufassen und zu überschauen, und so fahren wir, ehe wir den geschichtlichen Theil desselben zum eigentlichen und ausschließenden Gegenstand unserer Betrachtung machen, in folgender Weise fort: Dieser schon nach dem Sündenfalle verheißene, Erlöser und Wiederhersteller trat in die Weltgeschichte ein — ungefähr

4000 Jahre nach diesem Sündenfalle; und sein großer und heiliger Name ist Jesus Christus.

Schon bei Seiner Taufe in den Fluten des Jordans, und dann auf Thabor, ward Er feierlich als Sohn Gottes erklärt; als Solchen gab Er Sich kund in Seinen herrlichen Thaten, Wundern und Weissagungen, offenbarte Seine unumschränkte Macht über alles Geschaffene, und stellte sich dadurch als den Sohn des Allmächtigen, Allwissenden und Unendlichliebenden dar. Getödtet und ins Grab gelegt stand Er aus demselben neulebendig auf, und kehrte, nachdem Er auf Erden Seine Kirche als Heilsanstalt für das ganze von Adam abstammende Menschengeschlecht gegründet hatte, zu Seinem Vater im Himmel zurück.

Dieser, also als Sohn Gottes in Menschengestalt beurkundete, Jesus Christus ist es nun, Der, wie wir vorhin hörten, Alles wieder gut macht, was durch die Sünde im Menschen sowohl als in der ganzen äußern Natur ins Verderben gerathen ist. Er ist es nämlich, Der

a) durch Sein ganzes Thun den Verführer überwand, und das Menschengeschlecht aus seiner Gewalt befreite; Er ist es, Der Col. 2, 13—15. Hebr. 2, 14.

b) durch Sein heiliges Wort den Irrthum, die Lüge, den Unglauben und Aberglauben besiegte, und die Wahrheit wieder ans Licht brachte; Der durch Lehre und Bei- Apstg. 10, 38. Matth. 7, 28. 29. Mark. 6, 2.

Joh. 14, 6. spiel den Weg der Gerechtigkeit und Fröm-
1 Petr. 2, 21. migkeit zeigte und bahnte; Der durch Sein
Jsaias 53, Leiden und Sterben die Schuld und Strafe
10—12. unserer Sünden trug, und die ewige Ge-
Hebr. 1, 3. 7, 27. rechtigkeit wieder versöhnte; Der durch sei-
Hebr. 9, nen Tod und durch Seine Auferstehung
12—14. Tod und Grab überwand und die Un-
2 Tim. 1, 10. sterblichkeit auch für den Leib wieder er-
1 Cor. 15, 21. 22. warb; Der endlich den heiligen Geist, der
Joh. 15, 26. Apstg. 2, 33. um der Sünde willen von uns gewichen
Ephes. 4, 8. war, wieder sandte und mittheilt. — Er
ist es also, Der

Joh. 1, 12—16. c) vorerst unsern Geist neuschafft, indem Er
Joh. 7, 63. uns durch Sein heiliges Wort und die
10, 27. 28. Wirkung des heiligen Geistes von Irr-
Joh. 15, 3. 2 Cor. 4, 6. thum und Lüge befreit, uns göttlich er-
1 Joh. 2, 20. leuchtet, uns in alle Wahrheit und das
1 Joh. 5, 20. Verständniß derselben einführt, unserm
Willen eine höhere Richtung gibt und
Hebr. 6, 4. 5. Kräfte der zukünftigen Welt mittheilt, so
1 Cor. 11, 1. daß wir wandeln können auf Gottes
Eph. 5, 1. 2. Wegen.

Er ist es also, der dann Seiner
Joh. 11, 25. Verheißung gemäß
Phil. 3, 21. Col. 3, 4. d) unsern Leib umgestalten, Seinem ver-
1 Joh. 3, 2. herrlichten Leibe ähnlich — also wieder
rein, heilig und unsterblich machen wird,
vermöge der Kraft, durch die Er Sich
Alles unterwerfen kann.

Er ist es endlich, Der Seiner Verheißung gemäß Matth. 16, 27; 24, 30.
e) einst wieder kommt, und Himmel und Erde erneuert; und so Alles wieder in Seinen ursprünglichen, herrlichen und seligen Zustand zurückführt. Apostelg. 3, 19—21. Apstg. 1, 11. Offenb. 21, 1—5.

Siehe da, — die neue Schöpfung, vollzogen — durch Christum! Weßhalb Er auch, wie uns der vertrauteste Seiner Schüler erzählt, am Tage der Allvollendung in hoher Siegesfreude ausrufen wird: „Siehe, Ich mache Alles neu!" Das Alte ist vergangen, und Alles ist neu geworden. Off. 21, 5; 2 Cor. 5, 17. Offenb. 22, 3—5.

Und nun von dem Standpunkte aus wird uns der Sinn des apostolischen Ausspruches: „In Christo gilt nichts, als ein neues Geschöpf" — von selbst klar geworden sein. Gal. 6, 15.

Nicht das von Gott abgefallene und durch Abfall zerrüttete, mit Gott, mit sich selbst und der ganzen Schöpfung in Widerspruch gerathene Geschöpf besteht vor und in Christo, sondern nur das geistig wiedergeborne, und hiedurch in das ursprüngliche Verhältniß mit Gott zurückgekehrte und in dem Lichte und in der Kraft Seines Geistes stehende und von Ihm geleitete und geheiligte.

Dasselbe gilt in Beziehung auf den Leib des Menschen. „Fleisch und Blut — unser 1 Cor. 15, 50.
jetziger Leib mit seinen verderbten Neigungen,

Trieben und Lüsten, kann das Reich Gottes nicht erben; auch leiblich müssen wir vorerst neuge-
Ebend. v. 53. schaffen — verklärt, geheiliget werden.

Dasselbe gilt in Beziehung auf unsern jetzigen Wohnplatz — die Erde. Nicht auf dieser, der Vergänglichkeit unterworfenen und mit dem Fluche belasteten Erde kann Gottes Reich
Js. 11 u. 35. errichtet werden. Auch sie wird einst, den pro-
Isaias 65, 17. Röm. 8, 21. phetischen Büchern des Alten und Neuen Bun-
2 Pet. 3, 13. des zufolge, erneuert werden. Gott hat sie ur-
Isa. 45, 18. sprünglich zum Wohnplatze des Menschen geschaffen; der Feind aber hat sie durch Verführung ihres Bewohners zum Abfall vom Schöpfer — zum Kirchhofe gemacht; Christus wird sie
2 Petr. 3, 7. am Ende unseres Aeons durch Feuer reinigen und in ihren paradiesischen Zustand wieder zurückführen.

Von diesem Standpunkte aus wird sich auch der weitere apostolische Ausspruch: „In Christus
Gal. 5, 6. gilt nur der Glaube thätig in Liebe" — unschwer verstehen und mit dem vorigen in harmonische Verbindung bringen lassen.

Wiewohl nämlich diese neue Schöpfung zunächst eine freie That Gottes — eine freie That Seiner Erbarmung, Weisheit und Allmacht ist, so kann sie im Menschen doch nicht vollzo-
Matth. 23, 37. gen werden, ohne daß er frei- und selbstthätig
Offenb. 22, 17. Joh. 8, 46. in sie einstimme und dazu mitwirke. Denn der Mensch ist keine Maschine; er ist auch, wie wir

schon oben hörten, darin Ebenbild Gottes, daß ihm Willensfreiheit zukommt; freilich nicht mehr jene ungetrübte und ungehemmte Freiheit, in der er sich im paradiesischen Zustande bewegte; aber doch noch immer die vollste Wahlfreiheit.

Dieser seiner Freiheit gemäß muß nun der Mensch sich des in Christo ihm erworbenen Heiles in jeder Beziehung theilhaftig machen. Er muß glauben an den Gottgesandten Versöhner Erlöser und Seligmacher, und Ihn als denjenigen anerkennen, als welcher Er vom Vater gesandt worden, und als welcher Er Sich Selbst beglaubiget hat — als Sohn des lebendigen Gottes und einzigen Heiland der Welt. Dieses Glauben darf nicht in einem bloßen Fürwahrhalten Seiner Geschichte bestehen, und ein unfruchtbares bleiben. Nein, es ist ein Glaube, der den Gottgesandten mit Liebe umfängt, und so das ganze Wesen des Glaubenden — sein Denken und Wollen, sein Thun und Lassen — also Gesinnung und Wandel in das Bild Desselben verklärt; — es ist ein Glaube, wie er lebte und wirkte in Petrus und Paulus, und in den wahren Christen aller Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung; ein Glaube, der die ganze von Christus geoffenbarte, und in Seiner heiligen Kirche niedergelegte und in ihr bis auf diese Stunde rein und ungeschmälert bewahrte Wahrheit kindlich umfaßt, alle von Ihm uns dar-

Joh. 1, 12. Joh. 9, 35. 1 Joh. 5, 13.

Matth. 16, 16. Apstg. 9, 8. 37. Joh. 4, 42.

Röm. 5, 1—5. Apstg. 4, 32. Phil. 2, 2. 1 Cor. 6, 11.

Luk. 24, 25. Apstg. 24, 14. 2 Cor. 10, 5.

Matth. 28, 20. gebotenen und in Seiner heiligen Kirche hinter-
1 Cor. 11, 2. 2 Petr. 3, 2. legten Heilsmittel — Sakramente — auf-
Jud. 17. 18. richtig und ernstlich gebraucht.
In diesem Glauben muß er Seinen Erlö-
1 Cor. 12, 3. ser als Herrn und König anerkennen, Ihn als
Ph. 2, 10. 11. 1 Petr. 2, 21. Solchen verehren, lieben und Ihm gehorchen.
Muß leben und handeln, wie Er gelebt und ge-
handelt hat.

In diesem Glauben muß er sich in Be-
i. 2, 12. ziehung auf seine sinnliche Natur selbst verleug-
Röm. 8, 13. nen, nicht nach dem Fleische, sondern nach dem
Geiste leben. — Er muß das Zeitliche, Irdische,
2 Cor 4, 18. Vergängliche, welches ja seine wahre Bestim-
Phil. 3, 8. mung nicht ist, gering achten, und nach dem
Col. 3, 1—5. Unvergänglichen trachten. — Er muß sich allen
Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens, als
1 Pet. 1, 6. 7. Folgen der Sünde, willig unterwerfen, und sie
Jak. 1, 3. 12. bußfertig und geduldig tragen; muß seinen Sinn
Hebr. 12, 7—11. durchgehends auf Gott richten, seinen ganzen
Willen in Gott stellen, und seine Sorgfalt
darauf wenden, daß er Gott in Allem gehorsam
Röm. 16, sei. — Er muß sein ganzes Vertrauen auf Gott
19. 26. setzen, und als gewiß glauben, daß Alles, was
Röm. 6, 16. 1 Pet. 1, 14. Derselbe verkündigt und verheißen hat, auch un-
Mark. 13, 31. abänderlich in Erfüllung gehen werde. Kurz:
Luk. 21, 33. Phil. 2, 5. Er muß aus allen Kräften bemüht sein, Dem-
Joh. 13, 14. jenigen ähnlich zu werden, Der für ihn das
große Werk vollbracht und noch so Großes an
ihm künftig thun zu wollen verheißen hat. So

kommt für jetzt in seinem Geiste und Gemüthe die neue Schöpfung zu Stande, er wird erleuchtet vom Lichte der Wahrheit, geheiligt in seinem Willen, Thun und Lassen, verklärt zum reinen, heiligen Ebenbilde Gottes; sein Leib wird dereinst 2 Cor. 3, 18.
auferstehen in Herrlichkeit, und er wird mit Christo 1 Cor. 15, 43. 2 Tim. 2,
leben und herrschen im Reiche Seiner Herrlichkeit 11. 12.
in der erneuerten Schöpfung. Offenb. 2, 26. Offenb. 3, 21.

Thut man dieses nicht, — glaubt man Offb. 5, 9. 10.
nicht an den gottgesandten Versöhner, Erlöser Offenb. 20, 4.
und Wiederhersteller, anerkennt man Ihn nicht als Denjenigen, als Welcher Er von Gott gesandt ist, verwirft man Seine Offenbarung, und gebraucht nicht, oder doch nicht in rechter Weise Seine Heilsmittel, verleugnet man nicht seine sinnliche Natur u. s. w. — so hat ein Solcher keinen Antheil an der Erlösung und Wiederherstellung; die neue Schöpfung kann in ihm nicht vollzogen werden. — Die himmlischen Gaben in Christo sind wohl auch ihm erworben und angeboten; aber er nimmt sie nicht an, und benutzt sie nicht. Die Thüre ins Reich Gottes ist auch ihm geöffnet; aber er bleibt draußen stehen. Das Leben ist auch ihm erworben; aber er gefällt sich im Tode. Die Erleuchtung des Geistes Gottes ist auch ihm verheißen; aber er zieht ihr das Licht der durch die Sünde getrübten Vernunft vor. Er scheut die Mühe der

Selbstverleugnung, und bleibt lieber dem Sturme der Leidenschaften ausgesetzt. —

Ein solcher ist nun aber auch nicht mehr unglücklich wegen der Sünde unserer Stammel-
Mark. 16, 16. tern; er ist es aus eigener Wahl. — Sein Un-
Matth. 25, 31—46. glück und Jammer wird auch weit größer sein,
Hebr. 1, 29. als dasjenige, welches Folge der Sünde Adams war; denn er ist nun Verächter der zu seiner Wiederherstellung — Versöhnung, Entsündigung, Heiligung und Beseligung — dargebotenen Gnade. Er kommt aus dem ersten in den schrecklichen andern Tod.

Hiemit haben wir nun den großen und gnadenreichen Rathschluß Gottes zur Erlösung und Wiederherstellung des gefallenen Menschen und seiner Herrschaft in einem kurzen Ueberblicke und nach seiner inneren Seite dargelegt, und es ergeben sich hieraus folgende äußerst wichtige und beachtenswerthe Wahrheiten:

1) Alles — der Mensch, die Erde und alle ihre Geschöpfe — waren im Anfang sehr gut; und Alles blieb es auch, bis der Mensch sündigte, und Alles mit sich ins Verderben stürzte. — Alles wird am Ende (mit Ausnahme derer, die in beharrlicher Feindseligkeit gegen Gott bleiben, also nicht selig werden wollen) — wieder sehr gut werden. — Was der erste Adam

verlor, wird der zweite wiederbringen und auf ewig vor allem Abfalle bewahren.

2) Der Sündenfall mit allen Folgen, die er für den Menschen und sein Besitzthum — die Erde, hatte, so wie die Aufhebung desselben und die endliche Wiederbringung aller Dinge bilden also, so zu sagen, nur einen großen und mächtigen Zwischenakt; und sie werden

3) unter der unmittelbaren Leitung des weisen, liebevollen und allmächtigen Gottes sogar eine nur um so herrlichere Entwickelung des ursprünglichen Planes Gottes mit dem Menschen und der ihm zugewiesenen Erde herbeiführen.

Ja schon ein tieferer Blick in das bisher Gesagte, ganz vorzüglich aber der ruhig und klar ins Auge gefaßte Verlauf der heiligen Geschichte wird uns

4) überzeugend lehren, daß Gott während der Ausführung des besprochenen Zwischenaktes wirklich schon die Fundamente zu dem künftigen Reiche so tief und unerschütterlich und in so großen Verhältnissen anlege, und die verschiedenen Abtheilungen desselben in so bestimmten und herrlichen Umrissen auspräge, daß wir nur in anbetendem Staunen vor ihm niedersinken,

Ihm danken und ausrufen können: „Herr! Du machst Alles wohl!"

Nachdem wir nunmehr die innere Seite des großen Zwischenaktes ins Auge gefaßt haben, gehen wir über zur speziellen Betrachtung der geschichtlichen Entwickelung und Ausführung des großen Zwischenaktes und seiner einzelnen Theile. Es wird indeß sehr zweckdienlich sein, wenn wir uns diese vorerst in ihren Hauptmomenten, so wie sie uns Gott Selbst in der heiligen Geschichte und den Propheten in stufenweiser Entwickelung dargelegt hat, vergegenwärtigen. Eine solche übersichtliche Vergegenwärtigung giebt uns die Standpunkte an, von welchen aus wir die einzelnen Abtheilungen richtiger begreifen. Darum

## Die Wiederherstellung des Menschengeschlechtes und der Erde in ihren Hauptmomenten.

---

1 Mos. 1 u. 2. 1) Paradiesischer Zustand, als Reich Gottes und Offenbarung Seines Rathschlusses mit der Menschheit und der Welt. Der Mensch — Gottes Ebenbild; die Erde mit allen ihren Elementen und Geschöpfen rein, heilig, unverweslich und unsterblich.

2) Abfall des Menschen von Gott; Zerstörung des paradiesischen Zustandes als Reich Gottes; Verlust des Ebenbildes; es wird die Ausführung des ursprünglichen Planes mit dem Menschengeschlechte und der Erde sistirt. 1 Mos. 3.

3) Die Erlösung und Wiederherstellung des Menschen und der Erde zum Ebenbild und Reiche Gottes durch einen vom Saamen des Weibes entspringenden Erlöser und Wiederhersteller verheißen, und an Ihn alles Heil für die Menschheit und die Erde geknüpft. 1 Mos. 3, 15.

4) Es beginnt unmittelbar nach dem Sündenfalle von Seite Gottes die Ausführung des Rathschlusses, der die Erlösung und Wiederherstellung des Menschengeschlechtes, durch wörtliche und thatsächliche Offenbarungen, Einsetzungen des Opfers ꝛc. herbeiführt. Die Menschen gehen aber in dem ersten Zeitraume ihrer Geschichte — ihrem größten Theile nach — in denselben nicht ein; und im Jahre 1536 hatte das Verderben so überhand genommen, daß Gott erklärte, es reue Ihn, die Menschen erschaffen zu haben; Er gab ihnen jedoch noch 120 Jahre Zeit zur Buße; drohte ihnen aber auch den allgemeinen Untergang — im Falle, daß sie 1 Mos. 6.

sich nicht besserten. (Vergleiche Ezech. 18 und 33.)

1 Mos. 7. 5) Dies geschah nicht; und Gott vertilgte nun im Jahre 1656 mit Ausnahme der Familie Noes und mehrer Thiere das ganze damals lebende Menschengeschlecht, so wie den größern Theil der Pflanzen- und Thierwelt durch die Sündfluth von der Erde.

1 Mos. 9. 6) Mit Noe und seinen Söhnen, Sem, Cham und Japhet als den Stammvätern eines neuen Menschengeschlechtes begann nun der Herr einen neuen Zeitraum; als aber auch jetzt wieder kurze Zeit nach der Sündfluth die Mehrzahl der damals lebenden Menschen in Seinen Rathschluß nicht eingiengen, so wählte Er im Jahre 427 nach
1 Mos. 12. der Sündfluth in der Person Abrahams ein Geschlecht aus dem Stamme Sem als Sein besonderes Eigenthum und verhieß ihm den ewigen Besitz des Landes Kanaan. Aus ihm stammt durch Isaak und Jakob das Volk Israel ab.

2 Mos. 19, 3—6. 5 Mos. 7, 6. 5 Mos. 32, 9. 3 Kön. 8, 53. Ps. 134, 4. Isa. 41, 8. Isa. 44, 1. 2. 7) Der Herr ließ nun in gewisser Hinsicht alle andern Völker gleichsam ihre Wege wandeln, und dieses Volk war von nun an der Gegenstand der unmittelbarsten Aufmerksamkeit, Liebe und Erbarmung Gottes. Er schloß mit demselben durch Moses ei-

nen besonderen Bund, daß es Sein Volk im ausgezeichnetsten Sinne sein sollte. Aus ihm sollte der große Erlöser und Wiederhersteller des Menschengeschlechtes und der Erde hervorgehen, und von ihm (diesem Volke) aus sollte sich zu seiner Zeit das Heil über alle andern Völker der Erde verbreiten. — Alles, was von nun an der Herr an diesem Volke thut, hat die doppelte Absicht, es zu dem eigenthümlichen Volke Gottes heranzubilden, und es zu seiner Zeit zum Segen für alle Völker der Erde zu machen. In der Geschichte dieses Volkes — in den ihm ertheilten Einrichtungen, Gesetzen, Weissagungen, so wie in seinen Führungen und Schicksalen liegt die ganze Zukunft des Menschengeschlechtes im Keime und Vorbilde. — Der Tag dieses Volkes — die Zeit der speziellsten Führung Gottes mit demselben dauerte vom Jahre 1591 vor Christus bis zum Jahre 70 nach Christus, von der Erlösung aus Aegypten bis zur Zerstörung Jerusalems, also 1661 Jahre. (Von dem Rufe Abrahams an aber gerechnet dauert der Tag Israels 1919 Jahre.)

Röm. 9, 5. Joh. 4, 22.

Isa. 66, 19—23.

8) Die von Moses bis Malachias, dem letzten Propheten, gehende Weissagung und

Entwickelung des Rathschlusses Gottes zur
Erlösung und Wiederherstellung des Men-
schengeschlechtes und der Erde verkündete
eine **zweifache** Ankunft des großen Ver-
Luk. 24, 26. heißenen auf unserer Erde, die eine in
Apstg. 17, 3. **Erniedrigung**, die andere in **Herr-**
Apstg. 26, 23. **lichkeit**.

9) Ungefähr 4000 Jahre nach der Erschaf-
fung der Welt und dem Sündenfalle trat
der große Verheißene in Menschengestalt
unter diesem Volke in die Weltgeschichte
ein, erfüllte buchstäblich Alles, was von
Seiner Erniedrigung, Seinem Leiden und
Sterben geschrieben war, und versprach, daß,
Apg. 1, 6–11. nachdem Er durch Seine Kirche ein Zeug-
niß von Ihm unter den Heiden werde ab-
gelegt und dadurch ein Volk seinem Na-
men aus allen Theilen derselben gesam-
melt haben, Er wiederkommen, und das
Apstg. 3, 18–21. Uebrige auch in vollkommene Erfüllung
bringen werde.

10) Das Volk Israel aber, welches von Gott
fast gänzlich abgefallen war, und die
Joh. 1, 11. Schriften Moses und der Propheten theils
Job. 19, 15. vergessen, theils ganz unrichtig aufgefaßt
Apg. 13, 46. Röm. 9, u. 10 und 11. hatte, — wollte nichts von einem **leiden-**
**den Messias** und einer **Berufung der**
**Heiden** wissen, und verwarf also den
Gekommenen und zog sich somit die volle

Strafe (worunter es noch liegt), womit Gott es schon durch Moses bedroht hatte, zu. — 3 Mos. 26, 14—33. 4 Mos. 28, 15—68.

11) Der große Gekommene hat als Prophet 33½ Jahre auf der sündigen Erde gewandelt, Seine Macht und Herrschaft über alles Geschaffene durch große Zeichen und Wunder — durch Werke der Gnade und Erbarmung aller Art geoffenbart, hat durch Seinen Tod die Sünden der Welt hinweggenommen, über Tod und Grab gesiegt, dadurch die Auferstehung und Unsterblichkeit des Leibes besiegelt; begründete auf der Erde eine göttliche Heilsanstalt, und kehrte dann zum Vater zurück und erscheint mit Seinem eigenen Blute als Hoherpriester im Allerheiligsten des Himmels. Dort ist er noch in dieser Eigenschaft, und Sein eigenthümliches Amt ist jetzt — während des Zeitraums von der Himmelfahrt bis zu Seiner Wiederkunft — das hohepriesterliche. 4 Mos. 32, 21—30. Isa. 6, 1. Luk. 4, 21. Apstg. 2, 22. Apstg. 3, 22. Luk. 24, 19. Apstg. 10, 38. Joh. 1, 29. 1 Joh. 2, 2. Hab. 2, 14. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 9, 11. 24. Hebr. 10, 12. 13. Röm. 8, 34.

12) Zehn Tage nach Seiner Himmelfahrt sandte der Vater den heiligen Geist, und es beginnt mit dieser Sendung ein neuer Zeitraum und eine neue Geschichte. Während nämlich Jesus Christus als Hoherpriester im Allerheiligsten des Himmels verweilt, sammelt Er auf Erden, durch den Apostg. 2, 1—4.

2 Cor. 11, 2. heiligen Geist Seine *Braut*, schmückt und
Ephes. 5, vollendet sie, damit, wenn Er Sein hohe-
25—29. priesterliches Amt im Himmel vollendet
hat, und dann als *König* aus dem Al-
Offenb. 19, lerheiligsten heraustritt, Er mit ihr das
11—16. Reich einnehme, und mit ihr auf der erneu-
Offenb. 11, 15. erten Erde unter Seinem Volke herrsche.

13) Diese *Braut* des Lammes sammelt der
Math. 28, 19. Herr aus den Heidenvölkern während *un-*
Apstg. 15, 14. *seres* Zeitraums, d. h. von der Zeit des
1 Pet. 2, 9. 10. ersten Pfingstfestes bis zu Seiner Wieder-
kunft; und die Sammlung und Bereitung
dieser Braut begann also mit dem ersten
2 Theß. 2, Pfingstfeste, und schließt ab *vor* der Of-
6. 7. fenbarung der antichristischen Macht in den
letzten Zeiten. — Dies ist der Tag, die
Röm. 1, 16. Zeit des Heils für *diese* Völker. — Diese
Ephes. 1, 13. Braut sammelt der heilige Geist durch die
1 Cor. 4, 15. Predigt des Evangeliums; sie wird durch
Röm. 6, 3—12. die Taufe in den Tod Christi in die Kind-
1 Cor. 12, 12. 13. schaft mit Gott aufgenommen, wird durch
1 Cor. 6, 19. sie Leib Christi, ein Tempel des heiligen
1 Cor. 10, 16. Ephes. 5, 18. Geistes; sie wird gespeiset mit dem Leibe,
getränket mit dem Blute, und erfüllet mit
dem Geiste ihres Bräutigams, und geleitet
und zum völligen Mannesalter in Christo
Ephes. 4, herangezogen durch die verschiedenen Aem-
11—16. ter des heiligen Geistes; so daß einst Chri-
Ephes. 5, 30. stus als der *zweite Adam* von ihr sa-

gen kann, was der erste Adam von Eva sagte: „Du bist Fleisch von Meinem Fleisch, Bein von Meinem Bein, Blut von Meinem Blut; Du bist aus Mir genommen.“ — Nicht alle Getaufte und mit dem Leibe und Blute des Herrn Gespeiste werden zur Braut des Lammes hinzugethan werden; Viele fallen von Ihm ab, und Diejenigen, welche bei Seiner zweiten Zukunft nicht bereit sind, Ihn zu empfangen, werden wie die thörichten Jungfrauen von der Brautkammer ausgeschlossen, und setzen sich in jener furchtbaren Nacht der ganzen Wuth des Antichrists aus.

1 Mos. 2, 23. Hebr. 6, 4—8. Joh. 15, 2—6. Matthäus 25, 10—12.

14) Während nun die Braut des Lammes gesammelt wird, sistirt die Ausführung des Planes Gottes mit dem Volke Israel; ist aber nicht aufgegeben; wie nun der Herr früher die übrigen Völker gleichsam sich selbst überließ, und sich mit Vorzug des Volkes Israel annahm, so läßt er jetzt Israel sich selbst über, und Gottes heiliger Geist befaßt sich mit Vorzug mit der aus den Heidenvölkern gesammelten Kirche.

Luk. 21, 24. Röm. 11, 25.

15) Der Tag der Christenheit dauert nun schon 1800 Jahre lang. Es wird eine Zeit kommen, — und — sie ist nun wohl schon eingetreten, — wo der Abfall von

Matth. 24, 12.

Matthäus 24, 37—39.
Lukas 17, 26—30.
2 Thessalon. 2, 1—12.
1 Timoth. 4, 1—3.
2 Timoth. 3, 1—13.
2 Pet. 2. u. 3.
Offenb. 17, 14.
Offenb. 19, 19.

Christo als dem Sohne Gottes und Erlöser der Welt sehr überhand nehmen und herrschend werden wird. **Dieser ist dann der Zeitpunkt, in dem der Tag der Christenheit sich schließt, die Sammlung der Braut vollendet wird, und das Gericht über die abgefallenen christlichen Völker losbricht.** — Der Tag der Juden schloß mit Abfall und Gericht, **der Tag der Christen wird es gleichfalls thun;** am Ende des ersten kam Christus in Erniedrigung, am Ende des zweiten kommt Er mit Seiner Braut in Herrlichkeit.

16) Ehe der Abfall allgemein und herrschend wird, erfolgt a) **die erste Auferstehung,** b) **die Verwandlung der lebenden Heiligen** und c) **die Hinwegrückung Beider.** 1 Kor. 15; 1 Thess. 4, 13 fg. Offbg. 7, 1—8; 20, 1—6. Von den lebenden Heiligen werden diejenigen hinweggenommen, die Christo angehören und an Seine Zukunft glauben (1 Kor. 13. 23*). Matth. 24, 40—41; Luk. 17, 30—35.

---

Offenb. 16, 15.
2 Pet. 3, 10.
Matthäus 24, 42—44.
Matth. 24, 30.
Matth. 25, 31.

*) Die zweite Ankunft des Herrn wird in der heiligen Schrift unter zweierlei Ausdrücken dargestellt. Der eine davon spricht von einem unerwarteten Kommen, gleich dem eines Diebes in der Nacht, der Alle, die nicht in der nüchternsten Wachsamkeit harren, plötzlich überfallen wird; der Andere spricht von einem Kommen in großer Macht und Herrlichkeit, umgeben von Schaaren der Engel und Heiligen Gottes, welchem Kommen Zeichen am Himmel und auf der Erde vorhergehen werden.

17) Ist die Kirche hinweggenommen, so bricht der Abfall öffentlich aus, und es beginnt — das wirkliche antichristische Reich — die Zeit der großen Trübsal. 2 Theff. 2, 8. Offenb. 3, 10. Mark. 13, 19.

18) Während des antichristischen Reiches — dieser Zeit des fürchterlichsten Strafgerichtes über die abgefallene Christenheit, und nach demselben, nimmt der Herr Seinen Plan mit Israel, diesem Seinem alten Bundesvolke, wieder auf, und sammelt es ins Land der Verheißung, wo Jerusalem und der Tempel wieder erbaut werden. Jſ. 11, u. 24, 23. Jer. 23. u. 30. Ezek 36. u. 37. Micha 4, 6. 7. Zach. 6, 12. 13. Zach. 14, 4. 5. 9.

19) Hat das antichristische Reich den Höhepunkt des Uebermuthes erreicht, so kommt der Herr mit Seiner Braut sichtbar vom Himmel herab, vertilgt, die Ihn verworfen haben, bindet und verschließt den Satan auf tausend Jahre in den Abgrund, daß er nicht mehr verführe die Völker, und giebt sich, als der wahre Joseph, Seinen Brüdern — dem Volke Israel als ihr König zu erkennen; und jetzt werden sie Ihn aufnehmen und anerkennen. Offenbar. 19, 11—14. Coloff. 3, 4. Offenbar. 20, 1—3. Jſa. 9, 7 u. K. 12. Luk. 1, 32. 33. Zachar. 12, 10. Jſa. 25, 9. Jſa. 26, 8—15.

---

Offenbar muß zwischen diesen beiden Ereignissen ein sie trennender Zeitraum inzwischen liegen. — Es ist nun anzunehmen, daß das Erstere sich auf die Kirche, in welcher das prophetische Wort des neuen Testamentes hinterlegt ist, welches sie aber theils mißdeutete, theils mißverstand, theils gänzlich vergaß, beziehe, und während dessen der Herr die Seinen hinwegnimmt; das zweite aber — auf Juden und Heiden, um diese zu retten, und die abgefallenen christlichen Völker zu vertilgen. Matth. 16, 27. Lukas 21, 25—27.

Zach. 14, 9. 20) Das Reich ist nun errichtet, Christus herrscht
Psalm 44, 10. und mit Ihm Seine Braut, die Kirche;
Offenb. 3, 21. und alle Verheißungen, Israel gegeben,
gehen jetzt ganz und buchstäblich in Er-
Psalm 66, 7. füllung. Die Erde ist erneuert, herrlich
und fruchtbar; durch Israel werden die
übrigen Völker der Erde, deren Tag des
Isa. 66, 19. Heils nun erst kommt, zum Herrn be-
Isa. 11, 9. kehrt; die Erde wird voll der Erkenntniß
Hab. 2, 14. des Namens des Herrn; Jerusalem ist die
Ps. 72, 19. Stadt des großen Königs, und trägt jetzt
den Namen: „Jehova schamma, d. i.:
„Da ist der Herr.“ —

21) Nach tausend Jahren wird der Satan
Offenbar. 20, 7—10. aus seinem Gefängnisse nochmal losgelas-
sen; er unternimmt einen mächtigen An-
griff gegen das heilige Volk und die ge-
liebte Stadt, wird aber durch Feuer von
Gott aus dem Himmel von der Erde ver-
tilgt, und auf ewig in den Feuer- und
Schwefelsee geworfen. — Es erfolgt nun

22) Die allgemeine Auferstehung und das all-
Offenbar. 20, 11—15. gemeine Gericht, das Scheiden des Lichtes
von der Finsterniß, das Emporsteigen der
neuen Schöpfung aus dem Chaos. — Al-
les Böse wird nun ausgeschieden und ewig
fern gehalten; Alles — der Mensch nach
Geist, Seele und Leib, sowie sein Wohn-
Offenb. 21, 5. platz und seine Herrschaft — die Erde

ist neu geworden, und Gottes Reich steht in seiner Allvollendung da. Der große Zwischenakt ist vollbracht; der zweite Adam mit Seiner Braut herrscht als König über ein heiliges Volk; der ursprüngliche Plan Gottes mit dem Menschengeschlechte und der Welt wird wieder aufgenommen und nun — ausgeführt. — — — Hier erlischt für uns die Leuchte der Offenbarung, und die Morgenröthe eines neuen Tages, in dessen Strahlen die selige Unendlichkeit fortbesteht, bescheint bereits die Gipfel der harrenden Seele, und erfüllet den forschenden Menschengeist mit einer Beruhigung innerer Anschauung, deren Gewißheit alle Beweise des rechnenden, messenden und sinnenden Menschenverstandes weit übersteigt. Offenb. 21, 9.

Mit drei Worten können wir nun am Schlusse den Stufengang des großen Rathschlusses Gottes mit der Menschheit bezeichnen

1. Urzustand — στασις: Adam im Paradies.
2. Abfall — αποστασις: Adam aus dem Paradiese.
3. Wiederbringung — αναστασις: Adam wieder im Paradiese.

Dieser Stufengang wird uns in die Augen fallen bei jeder Betrachtung der Wege Gottes mit der Menschheit überhaupt — und mit

dem jüdischen Volke — und mit der christlichen Kirche insbesondere.

Dieses sind nun die Hauptmomente des Rathschlusses Gottes zur Erlösung und Wiederherstellung des Menschengeschlechtes und der Erde, wie sie uns in den heiligen Urkunden der göttlichen Offenbarung gegeben sind.

## 5. Die Wiederbringung Israels.

Die Wiederbringung Israels hängt, zufolge der Lehre des Wortes Gottes in den Schriften des Alten und Neuen Bundes, mit der Vollendung — mit der endlichen und ganzen Ausführung des Rathschlusses Gottes mit der Menschheit so genau und wesentlich zusammen, daß diese Ausführung des Rathschlusses Gottes an die Wiederbringung Israels von Gott Selbst geknüpft — durch sie bedingt ist. — Dieser Gegenstand ist somit schon an und für sich von der höchsten Wichtigkeit; für uns jetzt Lebende aber ist er um so wichtiger, da wir der Zeit, in der der Herr Sein altes Bundesvolk wieder an Sich zieht, ganz nahe stehen. Und es verdient daher diese in der Schrift wörtlich

und klar vorgetragene Wahrheit, daß wir sie schon an und für sich, also nach ihrem Sinne und ihrer Bedeutung, und dann in ihren Gründen und Folgen mit Ernst, Ruhe und Umsicht auffassen, und sie uns zum klaren Bewußtsein bringen. Es wird sich dadurch unter dem Einflusse des heiligen Geistes eine Ueberzeugung von derselben in uns bilden, die in ihren Wirkungen auf unser geistiges Leben, Thun und Lassen — somit in ihren Folgen groß und herrlich ist.

Wir behandeln den vorliegenden Gegenstand indem wir zuerst die Wiederbringung Israels selbst besprechen, dann die Gründe dafür aufführen, und endlich die Folgen derselben auseinandersetzen.

## I. Die Wiederbringung Israels.

1) Der Herr hat Sein altes Bundesvolk nicht für immer, sondern nur auf eine Zeit lang verworfen, unter alle Völker der Erde zerstreut, und die Ausführung Seines Planes mit diesem Volke sistirt. — Die Ursache, warum Er es verwarf und unter alle Völker zerstreute ꝛc., so wie die Dauer dieser Verwerfung und Zerstreuung — sind beide in der heiligen Schrift deutlich angegeben. Man lese: 3 Mos. 26, 14—39; 5 Mos.

28, 15—68; 32, 15—28. — Alle diese Vorhersagungen sind buchstäblich in Erfüllung gegangen; und eben weil diese, die Verwerfung und Strafe Israels enthaltende, Vorhersagungen buchstäblich in Erfüllung giengen, so sind wir überzeugt, daß auch buchstäblich in Erfüllung gehen werde, was im 3 Mos. 26, 40—45; 5 Mos. 30, 1—10; 32, 29—43. rc. in Betreff der Zukunft Israels geschrieben steht; und wir sagen demnach: — Der Herr, der Israel verworfen und unter alle Völker der Erde zerstreut hat, wird es wieder sammeln, und es nach Palästina — in das dem Abraham, Isaak und Jakob zum ewigen Besitz verheißene Land zurückführen; die Stadt und der Tempel werden wieder erbaut werden; die Gränzen des Reiches gehen dann vom Flusse Ägyptens bis an den Euphrat. Es wird das Reich errichtet, welches Daniel auf die vierte Weltmonarchie folgen läßt, und wovon das Davidisch-Salomonische nur das Vorbild war. Der Herr Jesus Christus, erscheint unter ihnen — den Israeliten — als König, und wird ewig unter ihnen als Solcher, also als der wahre Sohn Davids, herrschen. Alle Verheißungen, die der Herr dem Volke in Abraham, Isaak und Jakob, in Moses und David gegeben hat, finden nun ihre vollste und buchstäbliche Erfüllung.

Wo immer in der heiligen Schrift der je-

tzige Zustand Israels vorhergesagt und geschildert ist, da ist auch sein künftig herrliches Loos vorhergesagt und geschildert.

2) Während der Zeit der Verwerfung des leiblichen Israels hat der Herr ein neues Geheimniß Seines großen ewigen Rathschlusses mit der Menschheit geoffenbart: die Sammlung und Zubereitung eines geistigen Israels, die Auswahl eines Volkes aus den Heiden; dem Er Gaben und Verheißungen verliehen, die zwar von den, dem leiblichen Israel gegebenen, Gaben und Verheißungen wesentlich verschieden und über sie weit erhaben sind, aber diese und deren einstige Erfüllung durchaus nicht nur nicht aufheben und beseitigen, sondern Siegel und Unterpfand für deren ganze und buchstäbliche Erfüllung sind, ja sie aufs Neue bestätigen und ergänzen; denn die Größe und Herrlichkeit, und der Umfang des Planes Gottes mit dem leiblichen Israel wird erst dann ganz klar erkannt werden, wenn der Plan Gottes mit dem geistlichen Israel ausgeführt ist.

Dieses neue Volk, dieses geistige Israel, wird in den heiligen Schriften Leib Christi und Braut des Lammes genannt; und es ist dasselbe die Kirche.

Diese Kirche besteht aus der Vollzahl der aus den Heiden durch die Predigt des Evangeliums und die heilige Taufe gesammelten, Christo

dadurch einverleibten, und mit Seinem sakramentlichen Fleische und Blute genährten und dem heiligen Geiste getränkten Gläubigen. —

Diese Sammlung, Werbung und Zubereitung der Braut **dauert nur eine bestimmte Zeit**, sie begann mit der Ausgießung des heiligen Geistes am Pfingstfeste, und schließt sich mit der ersten Auferstehung, der Verwandlung der lebenden Heiligen — und der Hinwegrückung der Kirche — bei der zweiten Ankunft des Herrn.

3) Sobald dieses Geheimniß vollendet, die Kirche also gesammelt, die Auswahl getroffen, die Braut bereitet und hinweggerückt ist, beginnt wieder die Thätigkeit des Herrn mit Israel, dem alten Bundesvolke. Der Plan mit ihm wird wieder aufgenommen, und nun — vollendet.

Ganz Israel — alle von Abraham an bis zur wirklichen Errichtung des Reiches gelebt habende und dann lebende Israeliten, so wie alle folgenden Geschlechter — bilden das Volk des großen Königs, über welches Er in Gemeinschaft mit seiner Braut ewig herrscht.

4) Alle Verheißungen, dem Volke Israel in Abraham, Isaak und Jakob, und durch Moses, David und die Propheten gegeben, werden nun, wie schon bemerkt, unter der sichtbaren Herrschaft Christi und Seiner Braut in Erfüllung gehen, und zwar buchstäblich und in allen ihren Beziehungen; — und von Israel aus wird

sich der Segen über alle Völker der Erde verbreiten.

5) Israel behält ewig den bestimmten Charakter, daß es in ganz besonderem Sinne das „**Volk Gottes**“ ist. Israel ist und wird aber nie die Braut — Frau, Gemahlin des großen Königs. Dies zu sein ist und bleibt ewig der besondere Charakter und die Prärogative der Kirche.

Um den Thron und vor dem Thron des Gott-Königs, des Messias (des wahren Davids und Salomons), werden die Juden sein (als die Edelmänner gleichsam, als die Fürsten und der hohe Adel des Reichs); aber auf dem Throne zu sitzen, ist ihnen nie und nirgends versprochen worden. Selbst die Stellung, die Johannes der Täufer einnimmt, ist nicht: Mitglied der Braut, sondern nur „der Freund des Bräutigams“ zu sein (Joh. 3, 29; Matth. 11, 11.)

## II. Gründe, welche die Wiederbringung Israels beweisen.

Außer den schon angeführten Stellen in den Büchern Mosis können folgende spezielle Citate uns darüber ins Klare bringen.

2) Paulus spricht die Wiederbringung des ganzen alten Bundesvolkes Israel im elften Kapitel seines Briefes an die Römer, besonders V. 25—31. ganz unumwunden aus. Er schreibt

nämlich: „Ich will euch, Brüder! dieses Geheimniß nicht bergen (damit ihr euch nicht groß dünket): die Blindheit eines Theiles von Israel wird nur so lange dauern, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen sein wird. Und dann wird ganz Israel selig werden, wie geschrieben steht: „Aus Sion wird der Erlöser kommen, und die Gottlosigkeit von Jakob entfernen, und dies ist Mein Bund mit ihnen, daß Ich ihre Sünden wegnehme." Ja, in Hinsicht des Evangeliums sind sie freilich jetzt Feinde um euretwillen; aber in Hinsicht der Erwählung sind sie geliebt um der Väter willen. Denn Gottes Gaben und Berufung können Ihn nie gereuen. So wie auch ihr ehemals Gott nicht geglaubt, jetzt aber ihres Unglaubens wegen Barmherzigkeit erlangt habet; so glauben auch jene jetzt nicht, damit durch die euch widerfahrene Barmherzigkeit auch sie einmal Barmherzigkeit erlangen."

Klarer konnte doch wohl der Apostel die in Frage stehende Wahrheit nicht aussprechen, als er es mit diesen Worten gethan hat! — Erstaunt ruft er im Hinblicke auf den Plan Gottes a) mit der Kirche und b) mit Israel aus: „O welch' eine Tiefe des Reichthums der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie unbegreiflich sind Seine Gerichte! wie unerforschlich Seine Wege! Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Wer ist Sein Rathgeber gewesen? Oder

wer gab Ihm je etwas zuvor, daß es ihm vergolten werden müßte? Denn von Ihm und durch Ihn und in Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit! Amen!"

Paulus bezieht sich in der Kundmachung dieses Geheimnisses

a) auf Jesaias 59, 20., in welchem Kapitel gesagt wird, daß ihre Sünden sie und ihren Gott von einander scheiden, und das Strafgericht über sie bringen; wie aber dennoch der Erlöser kommen und einen neuen Bund mit ihnen machen werde. Das folgende Kapitel 60. beschreibt dann die Folgen dieser noch zukünftigen Erlösung.

b) auf Jeremias 31, 31. Die ganze Reihenfolge der Kapitel: 30, 31, 32. und 33. besteht aus fast nichts Anderm, als aus feierlichen Wiederholungen der großen und herrlichen Verheißung der Wiederbringung Israels, die in verschiedenen Formen und auf so klare und unzweideutige Weise ausgesprochen wird, daß sie jedem unbefangenen, vorurtheilsfreien Leser als volle Wahrheit dastehen muß. Man lese nur diese vier Kapitel nach!

3) Aber nicht nur Jeremias, Jesaias und Moses — nein! alle Propheten des alten Bundes verkünden — weissagen die Wiederbringung des ganzen Israels. Wir bitten unsere Leser, um nicht zu viel Beweisstellen hiefür anführen

zu müssen, nur folgende nachlesen und beherzigen zu wollen:

1) Ezechiel, Kap. 20, 33—44; Kap. 36. und 37. ganz; 39, 22—29;
2) Daniel, 12, 1;
3) Hoseas, 3, 5; 12, 9;
4) Joel, 2, 19—27; 3, 17;
5) Amos, 9, 11—15 (citirt von Jakobus Apost.=Geschichte 15, 15.);
6) Obadja, V. 17—21;
7) Micha, 4, 1—9; 7, 14—20;
8) Nahum, 1, 12—15;
9) Zephania, 2, 7—11;
10) Haggai, 2, 20—23;
11) Zacharias, 8, 1—8, 13—15, 20—23; 10, 6; 14, 8—11;
12) Malachias, 3, 3—4 und 11—12.

Doch — da vielleicht nicht jeder unserer Leser die Propheten gerade und immer zur Hand hat, so wollen wir einige dieser herrlichen Prophetien hier wörtlich aufführen. — Sie lauten also:

„Und der Herr wird zu der Zeit zum zweiten Male die Hand ausstrecken, sich zuzueignen seines Volkes Ueberrest, der übrig ist von Assur und Egypten, von Patros=Kusch und Elam, Sinear und Hamath und den Meeresküsten. Und Er wird ein Panier unter den Völkern errichten und versammeln die Vertriebenen Israels und zu=

sammenführen die Zerstreuten aus Juda von allen Himmelsgegenden. Dann weicht von Ephraim die Eifersucht, und Judas Feindschaft wird vertilgt; Ephraim wird dann Juda nicht beneiden, und Juda Ephraim nicht reizen. Sie werden gegen Abend sich auf die Philister stürzen und des Morgenlandes Söhne alle plündern, nach Edom und Moab strecken sie ihre Hände und die Kinder Ammon unterjochen sie. Jehova wird die Zunge von Aegyptens Meer vertrocknen lassen, wider Euphrats Strom die Hand im Brausen seines Stromes erheben und ihn in sieben Bäche theilen, daß man mit Schuhen durchgehe, und seines Volkes Ueberrest aus Assur eine Straße finde, wie Israel sie aus Aegypten fand. — An jenem Tage wirst du singen: Ich danke dir, Jehova, obschon mich traf dein Zorn. Dein Zorn hat sich gewandt und Du hast mir nur Trost verliehen. Siehe: Gott ist mein Heil; ich bin getrost und fürchte nichts. Jehova ist meine Stärke, mein Psalm, mein Heil. Einst schöpfet ihr mit Freuden Wasser aus des Heiles Quellen und sprechet: Dankt Jehova, ruft seinen Namen, macht Völkern seine Thaten kund; verkündiget, wie hoch sein Name ist! Lobsinget Jehova, der sich herrlich bewiesen hat. Bekannt sei es in aller Welt! Jauchze und rühme, Zions Bürgerin! Groß zeigte sich an dir der Heilige in Israel.“ Jes. 11, 11—16. und 12.

„Die Paläste werden verlassen sein, volkreiche Städte unbewohnt, auf immer werden sie ein Warthügel über Höhlen werden, dem wilden Esel zur Lust, den Heerden zur Weide, bis über uns der Geist sich ausgießt aus der Höhe.“ Jes. 32, 14—15.

„So spricht Jehova, der dich, Jakob, schuf, der dich bildete, o Israel; fürchte dich nicht: denn Ich erlöse dich, und rufe dich bei deinem Namen. — Du bist Mein. Wenn du durchs Wasser gehst, bin ich bei dir, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; gehst du durchs Feuer, sollst du nicht verbrennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden. Denn Ich Jehova bin Dein Gott, der Heilige in Israel ist dein Erlöser. — So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bei dir. Ich will vom Morgen bringen deine Kinder, und sammeln dich vom Abend her. Zum Norden spreche Ich: Gieb her! Zum Süden: Halt sie nicht zurück! Bringt meine Söhne aus der Ferne und meine Töchter von der Erde Gränzen; was sich immer nach meinem Namen nennt, was Ich zu Meinem Ruhme schuf, bildete, vollendete. Bring her das blinde Volk mit offenen Augen und die Tauben mit offenen Ohren! Denkt nicht an das Vorige, und achtet nicht auf das Alte; denn siehe: Ich wirke Neues. — Schon ist's

im Keime, merket ihr es nicht? Ich schaffe Wege in der Wüste und Ströme in dem öden Land." Jes. 43, 1—3. 5—8. 18—19.

„Siehe, diese kommen aus der Ferne! Siehe diese von Mitternacht und Abend, und jene vom Lande Sinim! Jauchzet, ihr Himmel! freue dich Erde! lobet ihr Berge mit Gesang! Denn Jehova hat Sein Volk getröstet und sich erbarmet Seiner Elenden. — Doch Zion spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mich vergessen. Vergißt die Mutter ihren Säugling? daß sie sich nicht erbarme des Sohnes ihres Leibes? vergäße sie auch ihn, so würde Ich dich nicht vergessen. Du Kinderlose, wirst noch hören sagen deine Söhne: Der Raum ist mir zu enge; mache Raum für mich, daß ich wohnen kann. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich war kinderlos, unfruchtbar, vertrieben und verstoßen, wer hat mir diese erzogen? Ich blieb ja einsam übrig; woher denn diese? So spricht der Herr Jehova: Siehe! Ich will Meine Hand zu den Völkern erheben und Völkern Mein Zeichen aufrichten, damit sie deine Söhne auf den Armen bringen und deine Töchter auf den Schultern hertragen. Und Könige wirst du zu Pflegern deiner Kinder und Fürstinnen zu ihren Ammen haben. Zur Erde werden sie sich vor

dir niederwerfen und deiner Füße Staub lecken. Du wirst erfahren, daß Ich Jehova bin, der nicht zu Schanden werden läßt, die Ihm vertrauen.“ Jes. 59, 12—16. 20—23.

„Laut rufen deine Wächter, laut und jauchzend miteinander, weil sie mit eigenen Augen sehen, daß Jehova nach Zion wiederkehret. Frohlocket, jauchzet insgesammt, ihr Trümmer von Jerusalem! Denn Jehova hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöset. Jehova hat gezeiget seinen heiligen Arm vor aller Nationen Augen; es sehen aller Welt Ende unseres Gottes Heil.“ Jes. 52, 8—10.

„Dann bauen sie das längst Zerstörte wieder auf und stellen alte Trümmer wieder her und heben Städte aus dem Schutt, die öde waren von Geschlecht zu Geschlecht. Dann stehen Fremde da und weiden eure Heerden, und Feld und Weinberg bauen euch des Auslandes Söhne. Und euch wird man Jehovas Priester nennen, und Diener unsers Gottes heißen. Verzehren werdet ihr der Völker Kraft und herrschen über ihre Herrlichkeit. Für eure Schande wird euch doppelter Ersatz, in eurem Erbland jauchzet ihr für eure Schmach. Ja doppelten Ersatz erhaltet ihr in eurem Lande und ewige Freude weilet unter euch. — Geachtet wird sein unter Völkern euer Stamm und unter Nationen eure Sprößlinge;

erkennen wird euch jeder, der euch sieht, als einen Stamm gesegnet von Jehova." Jes. 62, 4—7. 9.

„So spricht Jehova: Wie, wer Most in einer Traube findet, spricht: Verdirb sie nicht; denn Segen ist darin; so werde Ich um Meiner Knechte willen handeln, daß Ich nicht alles ganz verderbe. Aus Jakob lasse Ich aufkeimen einen Saamen, aus Juda einen Erben Meines Berges, daß ihn besitzen Meine Auserwählten und Meine Knechte ihn bewohnen. — Euch aber, die ihr Mich verlasset, die ihr vergesset Meinen heiligen Berg, dem God (Glücke) eine Tafel decket und Meni einen Becher füllet — euch zähle ich dem Schwerte zu; ihr sollt euch auf der Schlachtbank krümmen; weil ihr nicht Antwort gabet, da Ich rief, nicht hörtet, da Ich redete; weil ihr, was Mir mißfiel, gethan, und das, was Ich verwarf, gewählt." Jes. 65, 8—9. 11—12.

„Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder! spricht Jehova, da Ich euer Beherrscher bin; Ich will euch einen aus einer Stadt und zwei aus einem Lande holen, und nach Zion bringen, und euch Hirten nach Meinem Sinne geben, die euch weiden mit Weisheit und Einsicht. Wenn ihr dereinst gewachsen seid und euch im Lande vermehrt habt, spricht Jehova, so wird man nicht mehr von der Bun-

deslade Jehovas reden. Niemand wird an sie gedenken, ihrer ermahnen, sie vermissen, oder eine neue machen. — In jenen Tagen werden Juda und Israel sich vereinigen, und miteinander von Mitternacht in das Land zurückkehren, das Ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe. Ich rathschlage, wie Ich dir Söhne verschaffen, und das reizende Land, das schönste Erbtheil vieler Völker, dir geben könne; und Ich sage, daß du Mich Vater nennen, und Mir nicht mehr den Rücken kehren wirst." Jerm. 3, 14—16. 18—19.

„Darum wird die Zeit kommen, spricht Jehova, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr Jehova lebt, der die Israeliten aus Aegypten geführt hat! Sondern: So wahr Jehova lebt, der die Israeliten aus dem nördlichen Lande und aus allen Ländern, wohin er sie verstoßen hatte, geführet hat! Denn Ich will sie in ihr Land, das Ich ihren Vätern gegeben habe, zurückbringen." Jerem. 16, 14—15.

„Alsdann werdet ihr an euer böses Verhalten und an eure bösen Thaten zurückdenken, und es wird euch eckeln vor euren Sünden und Greueln. Nicht um euretwillen thue ich dieß; wisset es, erröthet und schämet euch eures Verhaltens, Haus Israel. So spricht der Herr Jehova: Wenn Ich euch von allen euern Missethaten gereiniget habe, will

ich die Städte wieder bewohnen und die zerstörten Häuser wieder aufbauen lassen. — Die in Schutt liegenden, verheerten und zerstörten Städte werden als Festungen bewohnt. Die Völker, die um euch her übrig geblieben sind, werden erkennen, daß Ich Jehova das Zerstörte baue und das Oede bepflanze; Ich Jehova habe das geredet, und werde es thun.“ Ezech. 32, 31—34. 36.

„So spricht der Herr Jehova: Ich will die Israeliten von den Völkern, wohin sie gewandert sind, holen, von allen Seiten her sammeln, in ihr Land bringen, und in dem Lande auf dem Gebirge Israels zu einem einzigen Volke machen. Ein einziger König soll über sie alle herrschen, sie sollen nicht mehr zwei Völker sein, und nicht mehr in zwei Königreiche getheilt sein. Sie sollen Mein Volk und Ich will ihr Gott sein. Sie werden in dem Lande wohnen, das Ich Meinem Knecht Jakob gegeben habe, und welches von ihren Vätern bewohnt worden; es sollen darin wohnen sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinder zu ewigen Zeiten, und Mein Knecht David soll zu ewigen Zeiten ihr Fürst sein. Ich will mit ihnen einen Bund des Friedens schließen; ein ewiger Bund soll mit ihnen bestehen.“ Ezech. 37, 21—22. 25—26.

„Wenn ich sie von den Völkern zurückbringe, aus den Ländern ihrer Feinde

sammle, und vor den Augen vieler Nationen mich verherrliche, so werden sie erkennen, daß ich Jehova, ihr Gott, bin, der sie als Gefangene unter die Heiden geführet und in ihrem Lande sie wieder gesammelt hat, ohne Einen von ihnen zurückzulassen. — Ich werde Mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, weil Ich Meinen Geist über das Haus Israel ausgießen werde, spricht der Herr Jehova.“ 39, 27—29.

„Im Tempel wird der Greuel der Verwüstung sein, und es wird Zerstörung und Verheerung über dem verwüsteten Orte ruhen bis ans Ende. — Und ein siegreiches Volk wird kommen und die Stadt und das Heiligthum zerstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und bis zum Ende des Streites wird es wüste bleiben.“ Dan. 9, 26—27.

„Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, ohne Heiligthum bleiben. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den Herrn ihren Gott und ihren König David suchen und werden den Herrn und Seine Gnade ehren in der letzten Zeit.“ Hosea. 3, 4—5.

„Zu derselben Zeit will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten und

ihre Lücken verzäunen, und was zerbrochen ist, wieder herstellen, und ich will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist: daß sie besitzen, was übrig ist von Edom und die Uebrigen von allen Völkern, unter welchen Mein Name verkündiget sein wird. So spricht Jehova, der solches thut. Sieh! es kommt die Zeit, spricht Jehova, daß man zugleich ackern und erndten, zugleich keltern und säen wird; und die Berge werden vom süßen Weine triefen und alle Hügel werden fruchtbar sein. Denn Ich will der Gefangenschaft Meines Volkes Israel ein Ende machen; sie sollen die verwüsteten Städte bauen und bewohnen. Weinberge pflanzen und Wein davon trinken. Gärten machen und Früchte daraus essen. Denn Ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande ausgerottet werden sollen, das Ich ihnen geben will, sagt Jehova, dein Gott." Amos 9, 11—15.

„Indeß läßt Er sie plagen, bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren hat. — Dann werden auch die übrigen Brüder wieder bekehrt werden zu den Kindern Israel. Er wird auftreten und weiden in Kraft Jehovas, in der Macht des Namens seines Gottes. Und sie werden sich bekehren; denn er wird zu derselben Zeit verherrlichet werden bis an das Ende der Erde." Mich. 5, 2—3.

„Als sie nun an den Berg kamen, darauf Moses gewesen, und des Herrn Erbland gesehen hatten, fand Jeremias eine Höhle. Darin versteckte er das Zelt und die Bundeslade und den Rauchaltar und verschloß das Loch. Aber etliche, die auch mitgiengen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konnten es aber nicht mehr finden. Da das Jeremias erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der Herr Sein Volk wieder versammeln und ihnen gnädig sein wird. Dann wird es ihnen der Herr offenbaren: Und man wird dann des Herrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Moses Zeiten erschien, und wie Er es that, da Salomo betete, daß er diese Stätte verherrlichen möchte." — 2. Machab. 2, 5—8.

„Siehe! Es kommt die Zeit, spricht Jehova, da Ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen werde; nicht wie der Bund war, den Ich mit ihren Vätern machte, da ich ihre Hand ergriff, sie aus Aegyptenland zu führen; denn sie brachen Meinen Bund, obschon Ich ihr Beherrscher war, spricht Jehova. Sondern das ist der Bund, den Ich nach diesen Tagen mit dem Hause Israel machen werde, spricht Jehova: Ich will Mein Gesetz in ihr Innerstes prägen, und auf ihr Herz schreiben; ich werde

Ihr Gott, und sie werden Mein Volk sein. Niemand soll mehr seinen Freund, Niemand seinen Bruder belehren und sagen: Lernet Jehova kennen! Denn alle, vom Kleinsten bis zum Größten, werden Mich erkennen, spricht Jehova. Ich werde ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr eingedenk sein." Jerem. 31, 31—34.

„So spricht Jehova Zebaoth: Noch einmal, und es ist noch ein Kleines dahin, so will Ich Himmel und Erde, das Meer und das Trockene bewegen. Ja, alle Völker will ich bewegen; dann soll kommen das Verlangen aller Völker; und Ich will dieses Haus voll Herrlichkeit machen, spricht Jehova Zebaoth. Denn Mein ist beides, Silber und Gold, spricht Jehova Zebaoth; es soll die Herrlichkeit dieses Hauses größer werden, als die des ersten gewesen ist, spricht Jehova Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Orte, spricht Jehova Zebaoth." Apg. 2, 6—9.

„So spricht der Herr Jehova: Ich will euch sammeln aus den Völkern, und euch vereinigen aus den Ländern, in die ihr seid zerstreut worden, und ich will euch das Land Israel geben. Dahin sollen sie zurückkommen, und alle seine Gräuel und Scheusale aus ihm wegschaffen. Ich will ihnen Ein Herz

geben, und einen neuen Geist in ihre Brust senken; ich will das steinerne Herz aus ihrem Leibe wegnehmen, und ihnen ein fleischernes Herz verleihen, daß sie nach meinen Geboten wandeln, und Meine Gesetze beobachten und halten. So werden sie Mein Volk, und Ich will ihr Gott sein." Ezech. 11, 17—20.

„Zu jener Zeit wird für das Haus David's und für die Einwohner Jerusalems ein Born eröffnet werden wider die Sünde und Unreinigkeit." Zach. 13, 1.

Diese Citate allein genügten im Grunde schon, um das Gemüth des unbefangenen Lesers von der großen Wahrheit: „Der Herr wird Israel ins Land der Verheißung wiederbringen und es zum Segen der Völker machen" — zu überzeugen; indeß bitten wir recht sehr, daß man auch die übrigen Citate nachlese, und überdieß das Moment ins Auge fasse, daß nicht nur jene Propheten, welche vor oder zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft lebten und weissagten, sondern auch jene, welche erst nach erfolgter Rückkehr aus Babylon auftraten, diese einstige Wiederbringung verkündeten.

Für die in Frage stehende Wahrheit sprechen ferner folgende Gründe:

4) Der Segen, der sich von Israel aus verbreiten soll, ist der Verheißung gemäß

a) nicht blos ein geistiger, sondern auch
b) ein zeitlicher; und er soll sich
c) über alle Völker verbreiten. Letztere zwei Momente der Verheißung sind noch nicht erfüllt; müssen aber erfüllt werden; denn des Herrn Wort ist Ja und Amen.

5) Israel — den Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs sind die Verheißungen gegeben. Wer und was berechtigt uns, sie nur vom geistigen Israel, der Kirche, und nur geistig zu verstehen und zu erklären? Wäre dies nicht eine verfängliche Zweideutigkeit in der Verheißung, welche der Gott Israels doch eidlich gegeben hat? Die sehr verbreitete Meinung, daß die Juden sich nach längerer Zeit alle in der Art bekehren werden, daß sie Christen werden, als solche in die Kirche eingehen und darin mit den übrigen ruhig fortleben werden, hat in Gottes Wort keinen Grund.

6) Nicht einmal die Verheißung in Betreff des Umfanges und der Dauer des Reiches sind bisher erfüllt worden, und so noch mehrere andere nicht, und erfüllt müssen sie werden; denn was der Herr verheißen, das ist Ja und Amen; und zwar müssen sie buchstäblich erfüllt werden; denn fürs Erste sind sie buchstäblich gegeben, und zweitens giengen alle, die bisher schon wirklich erfüllt worden sind, buchstäblich in Erfüllung.

7) Für diese Wiederbringung spricht auch die auffallende Thatsache, daß das Volk Israel selbst mit seiner nun schon bereits achtzehn hundert Jahre lang dauernden Zerstreutheit, Abgerissenheit und Bedrückung sich in den übrigen Völkern nicht verlor, sondern als ein isolirtes Volk dasteht, seine eigenthümliche Nationalität, so wie seine Hoffnung, ins Land zurückzukommen und unter dem verheißenen Könige unaussprechlich glücklich zu leben und das königliche Volk auf Erden zu sein, fest und ungeschmälert bewahrt. — Wozu läßt der Herr alles dieses zu, wenn Er mit diesem Volke nicht noch besondere Absichten hat?

8) Diese Wiederbringung Israels ist auch typisch vorgebildet, z. B. in der Geschichte des ägyptischen Josephs. Bei seiner ersten Zusammenkunft mit seinen Brüdern erkannten ihn diese nicht; bei seiner zweiten gab er sich ihnen zu erkennen, und vereinigte so noch einmal die ganze Familie.

9) Wie sehr und bestimmt z. B. Jakob und Joseph ein ewig dauerndes Reich im Lande der Verheißung erwarteten, und zwar unter dem Scepter des großen Verheißenen, spricht sich besonders auch dadurch aus, daß sie verlangten, ihre Gebeine sollten in diesem Lande ruhen.

Wem nun überhaupt das Wort Gottes eine Wahrheit ist, und wer insbesondere glaubt, „daß noch nie eine Weissagung nach menschlichem

Willen hervorgebracht wurde, sondern daß die heiligen Männer Gottes gesprochen haben, getrieben von dem heiligen Geiste" (2 Petr. 1, 21.), der wird von der nun ziemlich ausführlich dargelegten Wahrheit der Wiederbringung Israels überzeugt sein. Nur eine Einwendung, welche von Einigen und zwar mit scheinbarem Grunde gemacht wird, müssen wir noch widerlegen. — Es sagen nämlich Einige: Alle, die Wiederbringung Israels 2c. betreffende, Weissagungen hätten ihre Erfüllung schon in der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft und der damaligen Wiedererbauung der Stadt und des Tempels gefunden. — Die Grundlosigkeit dieser Behauptung leuchtet von selbst ein, wenn man folgende Momente erwägt:

a) Die zehen Stämme (das Reich Israel) kehrten gar nicht, und die zwei Stämme Juda und Benjamin (das Reich Juda) nur zum Theil — etwa in einer Zahl von 42 Tausenden zurück, und doch ist die Wiederbringung von ganz Israel — von allen zwölf Stämmen ausdrücklich verheißen.

b) Auch nach dieser Rückkehr hatten sie nie mehr ein unabhängiges, selbstständiges Reich, und keinen eigenen König, was doch verheißen ist.

c) Der zweite Tempel erreichte nicht einmal die Herrlichkeit des ersten, und es sollte

doch, zufolge der Weissagungen, die Herrlichkeit des zweiten die des ersten in jeder Beziehung weit übertreffen.

d) Das Volk genoß nach dieser Rückkehr den Frieden und das Glück nicht, das es der Verheißung gemäß hätte genießen sollen.

e) Nicht nur die vor der Rückkehr aus Babylon lebenden Propheten weissagten, wie schon oben bemerkt wurde, die Wiederbringung des ganzen Israels, sondern auch alle, welche nach derselben auftraten; was offenbar sinn- und zwecklos wäre, wenn nicht eine zweite und allgemeine Rückkehr erfolgte.

f) Selbst diejenigen Juden, welche aus der babylonischen Gefangenschaft ins Land der Verheißung wirklich wieder zurückkamen, wurden, als sie den Herrn bei Seiner ersten Ankunft verworfen hatten, von Ihm hinwieder verworfen, und in eine furchtbarere Gefangenschaft, als die babylonische war, abgeführt und unter alle Völker zerstreut, ihre Stadt und ihr Tempel zerstört, und sie allen Drangsalen, die ihnen der Herr durch Moses und die Propheten vorher verkündet, preisgegeben.

Ja, wahrlich! noch sind die Prophetien von der Herrlichkeit Israels und Judas, von David's ewig bestehendem Thron und Sions Glanz nicht erfüllt. Aber nahe ist die Zeit, da sie werden erfüllt werden.

Der Herr in den Tagen Seiner Erniedrigung sprach, als Er aus dem damals noch bestehenden Tempel schied, das große prophetische Wort aus: „Seht, euer Haus soll euch wüste gelassen werden! Denn Ich sage euch: Von nun an sollt ihr Mich nicht mehr sehen, bis ihr ausrufen werdet: „Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn“ (Matth. 23, 38—39.) — Die Erfüllung des ersten Theiles der Prophetie liegt in dem nun achtzehnhundertjährigen Wüsteliegen des Tempels in schrecklicher Wahrheit vor unsern Augen: soll der zweite Theil nicht erfüllt werden, der Herr nicht mehr kommen, und Seine Brüder dann in Ihm ihren — Joseph erkennen, anbeten und lobpreisend empfangen? — O ja! er wird erfüllt werden; denn Seine Verheißung gereuet Ihn nicht. — Es wird erfüllt werden, was Er den Zwölfen verheißen, da Er sprach: „Wahrlich, Ich sage euch: Ihr, die ihr Mir nachgefolgt seid, werdet bei der Wiedergeburt der Dinge, wenn der Menschensohn auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Thronen sitzen, und die zwölf Stämme Israels richten“ (Matth. 19, 28.) —

Wenn wir nun das Gesagte ruhig und klar ins Auge fassen, so werden uns folgende Sätze von selbst als gewisse und volle Wahrheit einleuchten:

1) Gottes Zweck bei Erwählung des Vol-

kes Israels und die Bestimmung desselben, wie sie in Seinem heiligen Worte (z. B. 2 Mos. 19, 5—6; 3 Mos. 20, 26.; 5 Mos. 4, 20; 7, 6. 2c.; 13, 4; 14, 2; 32, 9; Psalm 147, 19—20.) ausgedrückt ist, ist noch nicht vollkommen erfüllt, und kann und wird erst dann vollkommen erfüllt werden, wenn es wieder zurückgebracht wird, in seinem Lande glücklich wohnt, und vom Herrn wieder gesegnet wird.

2) Seine klaren und bestimmt ausgesprochenen Verheißungen können nur dadurch erfüllt werden; denn sie müssen, wie alle andern, buchstäblich erfüllt werden.

3) Die Glaubenswürdigkeit sämmtlicher Propheten hängt hievon ab.

4) Da Gottes Absicht mit der christlichen Kirche eine ganz andere ist, als die mit den Juden, so kann das Reich Gottes nicht eher offenbar werden, als bis beide den ihnen bestimmten Platz darin eingenommen haben.

Was nun die Folgen dieser Wiederbringung Israels betrifft, beziehen wir uns auf das oben Gesagte, und bemerken nur noch dieses: Alle Verheißungen, welche der Herr dem Volke Israel und in demselben allen Völkern der Erde in den Bündnissen mit Noe, Abraham, Isaak, Jakob, Moses und David gegeben und zugesichert hat,

werden dann ganz, buchstäblich und auf ewig in Erfüllung gehen. *)

Unter welchen Umständen und zu welcher Zeit wird nun diese Wiederkunft stattfinden? — Eine Frage von höchster Wichtigkeit.

## III. Umstände und Zeit der Wiederbringung Israels.

Die Wiederbringung Israels wird stattfinden: **)

1) Sobald sie ihre Missethaten und die Sünden ihrer Väter erkennen und bekennen, 3 Mos. 26, bes. V. 40—45; Oseas 6, 1—3; 14 ganz; Zach. 12, 8—14; 13, 1.

2) Wann sie den Herrn, ihren Gott, von ganzem Herzen suchen werden, nachdem alle Schicksale sie getroffen, die vorhergesagt sind; was nach der bestimmten Vorhersagung in der letzten Zeit geschehen wird, 5 Mos. 4, bes. V. 29—30.; 30, 1—5. (Stimme); Dan. 12, 1; Amos 9, 11—15; vergl. Apstg. 15, 16; Michä 4, 1—7; Zephan. 3, 19; Dan. 7, 14; Luk. 1, 32.

---

*) Man sehe: Rathschluß Gottes ⁊c. Bd. I. Seite 70—94.; und Seite 101, 156—161.

**) Der enge Raum dieser Blätter erlaubt leider nicht, auch diese Frage noch ausführlich zu beantworten. Wir geben die Antwort in ihren Hauptpunkten, bitten aber, die angeführten Schriftstellen selbst nachzuschlagen!

3) Wann die Zeit des Gerichts über die Christenvölker eintritt, der Herr an Seinen Feinden Rache nimmt, und mit ihnen ein Ende macht. 5 Mos. 32, 35—43; Jes. 34, ganz; Jer. 30, 7—11; 46, 27—28; Ezech. 36, 37; 38 und 39; Joel 3, 9—21; Obad. V. 15—17. und 21; Zach. 14, ganz.

4) Wenn der Zustand der Gesetzlosigkeit eingetreten sein wird, und der Herr sich aufmacht, die Erde mit dem Stabe Seines Mundes zu schlagen, den Gesetzlosen (den Menschen der Sünde, den Antichristus) mit dem Hauche Seines Mundes zu tödten, Sein Reich in Gerechtigkeit und Treue herzustellen und über die ganze Erde den paradiesischen Zustand zu verbreiten. Jes. 11 und 12 ganz; ebenso die Kapitel 24, 25 und 26; und Kapitel 35 mit Rücksicht auf Kap. 34; Kap. 65, 17—25; 66, 10—24; Malach. 3, 1—4.

5) Zur Zeit der ersten Auferstehung und der Verwandlung der lebenden Gerechten. Jes. 25, 8.; 26, 19—21; Dan. 12, 2.

6) Am Tage, da der Herr den Satan — Leviathan, Schlange und Thier im Meere genannt — mit Seinem Schwerte straft. Jes. 27 ganz.

7) Zur Zeit, wann Gerechtigkeit, Wahrheit, Recht und Gesetz von der Erde verschwunden sein

werden, Jes. 59, 14—21 (siehe Röm. 11, 26.) mit Beziehung auf Kap. 60.

8) Zur Zeit, in der über Babylon das letzte Strafgericht losbricht, Jes. 14, 1—7 (bes. V. 1—2.); Jer. 50. ganz, besonders V. 4—5.

9) Wann das Geheimniß Gottes mit der Kirche — Braut des Lammes — vollendet ist, Luk. 21, 20—24; Apostelg. 15, 15—17; Röm. 11, 22—27.

Die Wiederbringung Israels erfolgt unter ähnlichen Umständen und Erscheinungen, welche einst ihren Auszug aus Aegypten begleitet haben. Michä 7, 15.

Und sie werden dann nie mehr in Elend und Drangsal gerathen — was aus allen Propheten hervorgeht, sondern im Land ihrer Väter unter ihrem König und Seiner Braut ewiglich wohnen.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist neu erschienen:

# Mitgabe fürs Leben.

## Ein Confirmations- und Festgeschenk.

von

**Chr. E. K. Göring,**

Pfarrer zu Oberndorf in Unterfranken.

gr. 12° Vierte, verbesserte und vermehrte Auflage.

**Erster Theil:** Erinnerung an die Confirmation und Mitgabe zur Bewahrung ihres Segens. Der confirmirten Jugend gewidmet.

**Zweiter Theil:** Christen-Spiegel. Eine Mitgabe für den Glauben und Wandel des Christen.

Beide Theile zusammen, Preis: **1 Fl.** oder **16 Ggr.**

Der zweite Theil (um das Zweifache stärker als der erste) ist auch besonders zu haben unter dem Titel:

**Mitgabe fürs Leben.** Ein Hand- und Hausbuch und Festgeschenk für jeden Christen, oder: Christen-Spiegel. Eine Mitgabe für den Glauben und Wandel des Christen. Preis: **36 Xr.** oder **9 Ggr.**

Wort und That haben sich bewährt für diese Mitgabe zum guten Zeugniß: Das Wort der anerkennensten, sich selbst auf das Dringenste anempfehlenden Beurtheilungen, und die That des auch wirklich schon durch sie so vielfach gestifteten Segens für Jung und Alt. Die in verhältnißmäßig kurzer Zeit nothwendig gewordene 4te Auflage, in der diese christliche Pilgergabe ihren neuen Lauf beginnt — zur Führung nnd Geleitung aller, die ihr irgend ein Vertrauen schenken wollen, möge auch bei den noch nicht mit ihr Bekannten ein gutes Vorurtheil erwecken! Für alles Weitere aber gilt hier — und zwar mit dem besten Gewissen, ja aus Gewissenspflicht einem Jeden zuzurufen — das Wort: „Komm und siehe!"

**Joh. Phil. Raw'sche Buchhandlung**
in Nürnberg.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lutz, Joh. Ev. Georg

Die Hoffnungen der Kirche Christi und des Volkes Israel in der Gegenwart
ein Beitrag zur Lösung der großen Fragen unserer Zeit

Bd.: 1

Nürnberg (1848)

Polem. 1721 im-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10774998-7